

Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

DIENSTAG, 11. NOVEMBER 1957

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

8. JAHRGANG / NR. 222

Wyschinski: Die USA-Resolution führt zu Abbruch in Pan Mun Jon

Waffenstillstand nur bei zwangsweiser Rückführung aller Kriegsgefangenen

NEW YORK. Der sowjetische Außenminister Wyschinski erklärte vor dem politischen Ausschuss der Vollversammlung der Vereinten Nationen, die Annahme der amerikanischen Resolution, in der der Standpunkt der UN-Delegation bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Pan Mun Jon gutgeheißen wird, würde den unvermeidlichen Abbruch der Waffenstillstandsverhandlungen bedeuten. Die Vereinten Staaten hätten von vornherein gewußt, daß die von ihnen gestellten Bedingungen von den Oberkommandos der chinesischen und nordkoreanischen Streitkräfte zurückgewiesen werden würden.

In der Resolution, die von den drei Westmächten und 18 weiteren Ländern unterstützt wird, wird der Standpunkt des UN-Oberkommandos in der Kriegsgefangenenfrage gebilligt. Das chinesische und das nordkoreanische Oberkommando werden aufgefordert, sich mit der freiwilligen Repatriierung der Kriegsgefangenen einverstanden zu erklären.

Wyschinski forderte dann die Bildung einer UN-Kommission zur Beendigung des Krieges in Korea, der neben anderen Staaten die So-

wjetunion, die Vereinigten Staaten und das kommunistische China angehören sollen. Als weitere Mitglieder der Kommission schlug Wyschinski Großbritannien, Frankreich, Indien, Burma, die Schweiz, die Tschechoslowakei, Nordkorea und Südkorea vor.

„Eine Beleidigung Frankreichs“

Schuman lehnt UN-Zuständigkeit ab

NEW YORK. Der französische Außenminister Schuman hat gestern in einer mehrstündigen Rede vor der UN-Vollversammlung in scharfer Form den Vereinten Nationen das Recht abgesprochen, ein Urteil über die Beziehungen Frankreichs zu seinen nordafrikanischen Protektoraten zu fällen.

Die von dem arabisch-arabischen Block ausgehenden Angriffe gegen die französische Politik in Tunesien und Marokko nannte Schuman eine „Beleidigung“ Frankreichs. Wenn die Vereinten Nationen sich jetzt mit diesen Beschuldigungen befassen wollten, so schüfen sie damit einen gefährlichen Präzedenzfall.

Pawelke dreimal bei Naguib

Hoffnung auf eine Lösung / Der General appelliert an deutsche Industrie

KAIRO. Der ägyptische Ministerpräsident, General Naguib, hat den deutschen Botschafter Pawelke am Montagmorgen zum drittenmal in 24 Stunden empfangen. Nach der 35 Minuten dauernden Unterredung erklärte Pawelke der Presse, er hoffe, daß der deutsch-arabische Konflikt über die Wiedergutmachung an Israel zur Zufriedenheit der deutschen und arabischen Regierungen gelöst werden könne.

Von zuverlässiger Stelle bei der arabischen Liga verlautete gestern abend, daß die Araberstaaten mit den Regierungen asiatischer Länder über die umstrittene Ratifizierung des deutsch-israelischen Wiedergutmachungsabkommens Verbindung aufgenommen haben. Falls Bonn das Abkommen ratifiziere, würden nicht nur die arabischen, sondern auch die südasiatischen Länder bis Indonesien die Beziehungen zu Deutschland abbrechen.

Ministerpräsident Naguib hat auch den Präsidenten William van Meesteren und den Geschäftsführer Dr. Albert Degener der deutsch-ägyptischen Handelskammer und den Vertreter der Münchener IMAG, Dr. Hietzig, zu sich. Er ersuchte sie, einen letzten Appell an die deutsche Industrie zu richten und ihr noch einmal die „ungeheuren

Verluste“ klar zu machen, die ein Abbruch der Beziehungen zu den arabischen Ländern bei einer Ratifizierung des Wiedergutmachungsabkommens zur Folge hätte.

Ein Sprecher der ägyptischen Regierung bezeichnete gleichzeitig die von der Hamburger Wochenzeitung „Die Zeit“ gegebene Anregung, die Erfüllung des deutsch-israelischen Abkommens bis nach dem Friedensschluß zwischen den Araberstaaten und Israel zu verschieben, als „ermutigend“.

In ägyptischen Pressekommentaren, die nicht mehr ganz die Schärfe der bisherigen Kritik an Bonn aufweisen, macht sich die Tendenz bemerkbar, den Abschluß des deutsch-israelischen Wiedergutmachungsabkommens vor allem auf den Druck der westlichen Alliierten zurückzuführen.

General van Fleet geht

WASHINGTON. Der Oberbefehlshaber der achten amerikanischen Armee in Korea, General James van Fleet, wird nach Mitteilung eines Armeesprechers in Washington im Januar wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem aktiven Dienst ausscheiden.

In Ostkorea haben in der Nacht zum Montag nordkoreanische Truppen nach starker Artillerievorbereitung den alliierten Truppen zwei Höhen entzogen, von denen jedoch eine im Morgengrauen von amerikanischen Truppen innerhalb einer Viertelstunde zurückerobert wurde. Um die zweite Höhe wird noch gekämpft.

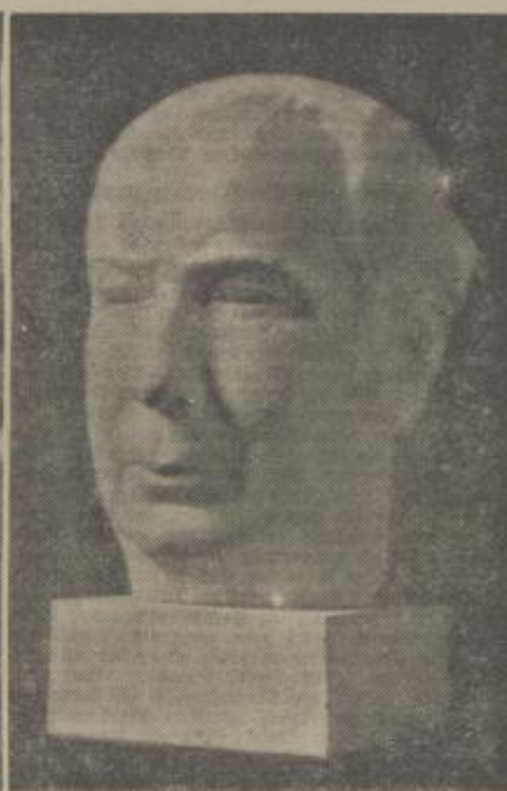
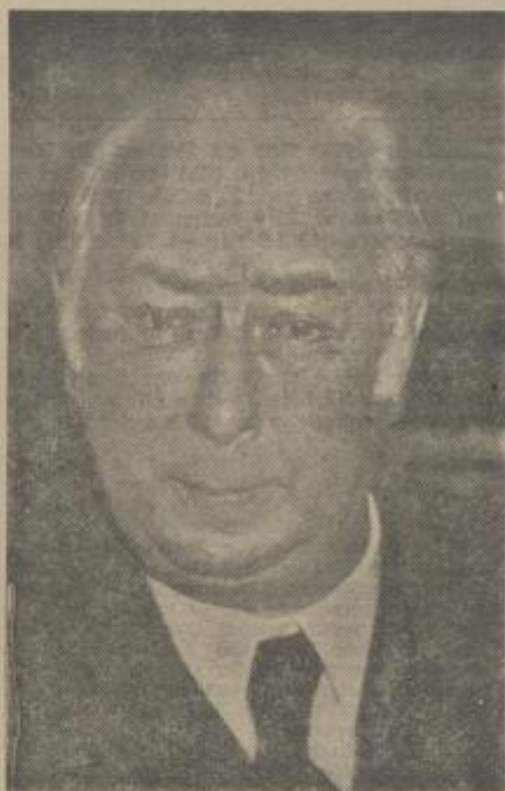
Militärbündnis mit Deutschland?

BONN. Amerikanische Kreise in Bonn rechnen nach einer Korrespondentenmeldung der Associated-Press, daß die Bundesrepublik den Vereinigten Staaten und Großbritannien ein unmittelbares Militärbündnis vorschlagen wird, wenn Frankreich die Aufstellung der Europa-Armee weiterhin verzögert. Der Generalsekretär nannte als wahrscheinlichen Termin für den deutschen Vorschlag den Beginn der Wahlkampagne für die Bundestagswahlen, weil die Regierung Adenauer auf diese Weise ihre Position festigen könne.

Über die Haltung der kommenden amerikanischen Regierung Eisenhowers zu einem derartigen Vorschlag ist in amerikanischen Kreisen Bonns nichts bekannt. Sie weisen aber darauf hin, daß die amerikanischen Militärbefehlshaber in Europa ein direktes Militärbündnis wohl begrüßen würden.

Polizei wieder Herr der Lage

DURBAN. Die blutigen Straßenkämpfe zwischen Polizei und aufständischen Eingeborenen in der südafrikanischen Hafenstadt East London, bei denen am Sonntag zwei Weiße und eine größere Zahl Farbige getötet wurden, hielten auch in der Nacht zum Montag noch an. Mindestens fünf öffentliche Gebäude sind von den Aufständischen in Brand gesteckt worden. Die Polizei ist jedoch wieder Herr der Lage.



Zweimal Theodor Heuß: Gegenwärtig arbeitet der Tübinger Künstler Peter P. Fechner, früher Professor of Fine Arts an der Chinesischen Akademie in Hongkew, an einer Büste des Bundespräsidenten. Das obige Modell ist ein erster Entwurf. Für die endgültige Ausführung setzte sich Professor Fechner zum Ziel, soviel wie möglich von der Persönlichkeit Theodor Heuß zu erfassen, ohne jedoch sich von der Ähnlichkeit zu weit zu entfernen. Das jetzt fertiggestellte Modell erfasst bereits das Wesentliche der Person des Bundespräsidenten. — Links: Heuß im Wahllokal. Rechts: Die Büste. Foto: AP; Göhner

Rückschlüsse wären trügerisch

Hf. Schon während des Wahlkampfes in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz wurde klar, daß es nicht möglich sein würde, die Kommunalwahlen nach Gesichtspunkten der Bundesrepublik zu beurteilen. Für einen Teil der Wähler waren ausschließlich kommunalpolitische Fragen bei der Stimmabgabe entscheidend, während ein anderer Teil entsprechend seiner Stellungnahme zu den großen Fragen der Innen- und Außenpolitik sein

Kreuz auf die Wahlzettel machte. Die Parteien hatten während des Wahlkampfes wohl auf ihren Plakaten Fragen wie Verteidigungsbeitrag und Schulpolitik herausgeschält, hatten es aber in zahlreichen Wahlversammlungen immer wieder erleben müssen, daß ein beachtlicher Prozentsatz der Wähler vorwiegend an den die eigene Gemeinde betreffenden Angelegenheiten interessiert war.

Die festzustellenden Gewinne der SPD und der FDP sowie der leichte Rückgang bei der CDU sollten daher ebensowenig überschätzt werden, wie die Erfolge, die der BHE in einzelnen Wahlkreisen erringen konnte. Wenn etwas eindeutig positiv zu bewerten ist, dann ist es die relativ hohe Wahlbeteiligung und die Tatsache, daß sich die große Mehrheit der Wähler für die demokratischen Parteien aussprach und die Splittergruppen kaum zum Zuge gekommen sind. Wie wenig über diesen Erfolg der Demokratie hinaus ein Erfolg für die eine oder andere politische Partei unbestreitbar ist, machten am Montag auch die Stellungnahmen deutlich, die in der Bundeshauptstadt von den Parteiführungen abgegeben wurden. Von der CDU über die SPD bis zur FDP stellt man einen großen Erfolg für die eigene Partei fest und nahm die Wahlergebnisse zum Anlaß, den Mißerfolg des politischen Gegners zu behaupten. Dabei entspricht es dem Verlauf des Wahlkampfes in Nordrhein-Westfalen, wenn die FDP nicht ohne Genugtuung erklärte, die CDU solle nun einsehen, daß sie ihren Höhepunkt überwunden habe und 1953 alle Kräfte aufbieten müsse, wolle sie sich noch behaupten.

Vom Standpunkt der Bonner Koalition aus dürfte es allerdings für 1953 nicht allzu entscheidend sein, wenn die FDP tatsächlich einen Teil der Wähler der CDU an sich gezogen haben sollte; denn — im Gegensatz zu den Kommunalwahlen — bei den Bundestagswahlen werden die Partner der Bonner Koalition gemeinsam addieren. Unter diesen Gesichtspunkten haben die Wahlen vom Sonntag zumindest keinen Erdbeben zugunsten der sozialdemokratischen Opposition gebracht, deren Aussichten für 1953 heute noch eine ebenso offene Frage sind wie die Chancen der anderen Parteien.

Früher Winter in den Bergen

FRANKFURT. Der Winter scheint in diesem Jahr seinen Einzug schon recht früh halten zu wollen. Während fast überall in den Mittelgebirgen bereits Schnee liegt und auch schon einige Wintersportbegeisterte sich am Wochenende auf die Bretter gewagt haben, kündigen die Wetterfrösche ein Anhalten der gegenwärtigen Witterung mit Regen- und Schneeschauern an.

Von der Zugspitze werden vier Meter Schnee gemeldet, und auch die Alpentäler sind bereits 20 bis 30 Zentimeter hoch mit dem winterlichen Weiß bedeckt. In München schlugen die Passanten am Montag den Mantelkragen hoch, doch verwandelten sich die Flocken sogleich in Matsch. Der Südschwarzwald ist seit dem Wochenende in Schnee gehüllt — bis zu 70 Zentimeter auf dem Feldberg.

Eisenhower nennt Verbindungsmänner

Aber keine Übernahme der Verantwortung vor dem 20. Januar

AUGUSTA/GEORGIA. Der künftige amerikanische Präsident Eisenhower hat Senator Henry Lodge zu seinem Verbindungsmann mit allen Regierungsstellen mit Ausnahme der Budgetabteilung ernannt. Lodge soll die Amtsübernahme der republikanischen Regierung Eisenhowers Anfang nächsten Jahres vorbereiten. Zum Vertreter Eisenhowers bei der Budgetabteilung wurde der Detroit Bankier Joseph Dodge ernannt.

Eisenhower teilte Präsident Truman mit, daß Lodge die Verbindung zu allen Regierungsstellen aufnehmen solle, bei denen die Vorbereitungen der Übergabe angebracht schienen. Lodge, der die „Eisenhower-For-Präsident“-Bewegung leitete und bei der Wiederwahl zum Senat geschlagen wurde, wird voraussichtlich einen Posten im Kabinett —

vermutlich das Verteidigungsministerium — übernehmen.

Dodge, der ebenso wie Lodge vor der Ernennung in Augusta mit Eisenhower konferierte, ist Präsident der Bank von Detroit und Direktor verschiedener Firmen.

An der Konferenz bei Eisenhower nahmen ferner unter anderen auch General Clay, Senator Millikin (Colorado) und Eisenhowers Presseschef, James Hagerty teil. Letzterer gab bekannt, daß Eisenhower durch seine Erklärung vom Samstag — er fühlte sich nicht unbedingt an die von jetzt bis zu seiner Amtseinführung getroffenen Entscheidungen der demokratischen Regierung gebunden — der jetzigen Regierung die volle Verantwortung für die Politik bis zum Zeitpunkt seines Amtsantritts überlasse.

Kommunalwahlen ziemlich konstant

Gewinne von FDP und SPD — Verhältnis Rechts zu Links damit fast unverändert

HAMBURG. Mit 75 Prozent und mehr haben sich die Wahlberechtigten der drei Länder Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz an den Gemeindevahlen des

Landes entschieden. In dem Land an Rhein und Ruhr haben freie Wählervereinigungen praktisch keine Rolle gespielt, während sie in Rheinland-Pfalz immerhin rund acht Prozent der gültigen Stimmen auf sich vereinigen konnten.

CDU: Stellung behauptet

BONN. Der Pressedienst der CDU/CSU erklärte gestern zum Ausgang der Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, daß die CDU mit den Wahlen zufrieden sei. In beiden Ländern habe sie absolut an Stimmen gewonnen und ihre relative Stellung mit unwesentlichen Abstrichen behauptet. In Niedersachsen sei kein unmittelbarer Vergleich möglich wegen des besonderen Wahlverfahrens und wegen „einer bis zur Groteske getriebenen Zersplitterung des nichtsozialistischen Lagers.“

Sonntag beteiligt. In Niedersachsen und in Nordrhein-Westfalen lag die Wahlbeteiligung zwischen 75 und 76 Prozent, in Rheinland-Pfalz erreichte sie sogar 79,3 Prozent. Diese Ziffern sind für Gemeindevahlen bemerkenswert hoch. Sie liegen in etwa auf der gleichen Ebene der Wahlbeteiligung, mit der die Bevölkerung der Bundesrepublik sich stets an den Wahlen der letzten Jahre beteiligt hat.

In den Ländern Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz hat sich die Bevölkerung eindeutig für die sogenannten klassischen Par-

FDP auf Kosten der CDU?

Bemerkenswerte Verschiebungen weist das Wahlergebnis vom Sonntag nicht auf. Wenn in Rheinland-Pfalz die Sonntagswahl mit der vorhergehenden Gemeindevahl von 1948 verglichen wird, so hat die CDU, die nach wie vor stärkste Partei des Landes geblieben ist, zwar sechs Prozent verloren, dafür hat die FDP — der Bonner Koalitionspartner — von 1948 bis heute den gleichen Prozentsatz gewonnen. Die SPD weist gegenüber 1948 einen Rückgang um 0,7 Prozent auf.

In Nordrhein-Westfalen ist das Bild ähnlich. Allerdings ist festzustellen, daß die CDU diesmal bei den Gemeindevahlen ihre bislang führende Stellung nicht ganz halten konnte. Die SPD hat die CDU mit 0,8 Prozent überrundet und damit den ersten Platz in Nordrhein-Westfalen errungen. Verglichen mit den Gemeindevahlen von 1948 zeigt sich folgendes Bild: damals, bei einer Wahlbeteiligung von nur 69 Prozent, erhielt die CDU 37,6

Fortsetzung auf Seite 3

DIE MEINUNG DER ANDERN

Eisenhowers Korea-Pläne

In einer Analyse des Wahlversprechens des neugewählten amerikanischen Präsidenten, General Eisenhower, in Korea ein Ende zu machen, kommt das britische Blatt 'Daily Telegraph' zu einer skeptischen Beurteilung der realen Möglichkeiten eines solchen Versuches:

... ohne Zweifel wird Außenminister Eden zwei Punkte klarmachen: er wird keiner Regelung in Korea zustimmen, die darauf hinausläuft, daß die Aggression gebilligt und künftige Aggressionen ermutigt werden; weiter wird er nicht dazu bereit sein, einen Waffenstillstand zusammenzuführen, in dem wir Kriegsgefangene gegen ihren Willen zurückgeben. Eisenhower hat nur zwei Möglichkeiten angedeutet, seine Absicht, den Krieg zu beenden, durchzuführen. Das sind die Ausbildung ausreichend starker südkoreanischer Truppen und die Entwicklung der psychologischen Kriegführung. Beide Pläne beziehen sich auf langfristige politische Möglichkeiten. Sie scheinen nicht das zu sein, was die Staatsmänner suchen, oder was die Welt verlangt, nämlich einen wirklichen Frieden in Korea und keinen langen, sich hinziehenden Konflikt oder aber einen intensivierte Kampf.

Österreich und die Beschlagnahmen

Zur Frage des beschlagnahmten deutschen Eigentums in Österreich schreibt der nicht parteigebundene 'Wiener Montag':

Die Tatsache wird nicht aus der Welt geschafft, daß beim überwiegenden Teil unserer Bevölkerung die Behandlung des deutschen Eigentums im gleichen Geruch steht wie die Beschlagnahme von Wohnungen, Möbeln und Kleingärten. Wie bei jedem geraubten Gut nützt auch beim deutschen Eigentum der Hinweis auf Gesetze oder Abmachungen nichts, da nämlich allein schon die zitierten Gesetze zu jedem korrekt empfindenden Menschen als ausgesprochen unmoralisch beurteilt werden. Wann und wo immer Österreich gegen Unrecht, das ihm zugefügt wird, Anklage erhebt, hat es nur dann Aussicht, ernst genommen zu werden, wenn es selbst sich jedes Unrechts und jeder Unkorrektheit enthält. Die souveräne Behandlung des deutschen Eigentums im Sinne vornehmer Korrektheit würde nicht nur unserem Verhältnis zu einem Staat sehr nützlich sein, der morgen schon wieder eine beachtenswerte und für Österreich nicht zu übersehende Stellung in Europa einnehmen kann, sondern überhaupt die moralische Position Österreichs im Kampf um sein eigenes Recht stärken.

Ein Kompromiß bei der FDP

Die Delegierten zum Bundesparteitag

BONN. Der Bundesvorstand der FDP unter Vorsitz von Vizekanzler Blücher einigte sich am Sonntag in Bonn nach längerer Diskussion darauf, daß aus dem früheren Landesverband Württemberg-Hohenzollern acht Delegierte zum kommenden Bundesparteitag der FDP in Bad Ems entsandt werden sollen. Von diesen acht Delegierten sollen zwei aus den Kreisen kommen, die sich für die Neugründung eines Landesverbandes Baden-Württemberg eingesetzt haben.

Sechs Delegierte sollen von dem noch bestehenden Landesverband Württemberg-Hohenzollern entsandt werden. Von diesen sechs sollen wiederum zwei den Kreisen angehören, die auf dem Landes-Vertretertag Württemberg-Hohenzollerns in Sigmaringen für den Anschluß stimmten. Die übrigen vier Delegierten sollen von der Gruppe um den Bundesgeschäftsführer Dr. Eduard Leuze entsandt werden. Dr. Leuze war in Sigmaringen mit 75 Stimmen als Landesvorsitzender des Landesverbandes Württemberg-Hohenzollern bestätigt worden.

Vorläufiger Staatsgerichtshof konstituiert sich. Stuttgart. — Der vorläufige Staatsgerichtshof von Baden-Württemberg wird sich am 20. November in Stuttgart konstituieren. Die neun Mitglieder des Gerichtshofs waren am 15. Oktober von der Verfassungsgebenden Landesversammlung gewählt worden. Vorsitzender ist Landesgerichtspräsident Dr. Perlen, Stuttgart.

Kommunalwahlen ziemlich konstant

Fortsetzung von Seite 1

gegen 35,5 Prozent am gestrigen Wahltag. Die SPD vereinigte 1948 35,9 Prozent auf ihre Listen, jetzt 36,3 Prozent. Die FDP nahm von 6,9 Prozent 1948 auf 12,5 Prozent zu.

Kommunisten haben verloren

In Rheinland-Pfalz erzielten sie noch 3,2 Prozent der gültigen Stimmen, bei den Gemeindevahlen 1948 waren es 7,2, bei den

SPD: Ein großer Erfolg

BONN. Der zweite SPD-Vorsitzende Wilhelm Mellies erklärte, die Kommunalwahlen am Wochenende seien zu einem großen Erfolg für die Sozialdemokratische Partei geworden. 'Jetzt ist die SPD zum ersten Male die stärkste Partei in Nordrhein-Westfalen'. Der geradezu überwältigende Sieg bei der Nachwahl für Kurt Schumacher beweise, daß auf der Bundesebene die Voraussetzungen für die SPD noch weit besser seien.

Landtagswahlen 1951 4,3 Prozent in Nordrhein-Westfalen ist das Bild ähnlich. Bei den Gemeindevahlen brachte es die KPD diesmal auf 4,5 Prozent, 1948 waren es 7,8, 1950 bei der Landtagswahl 5,5 Prozent. In beiden Ländern ist die KPD unter den Satz der Fünf-Prozent-Klausel abgesunken.

Auch das Zentrum hat die absteigende Linie der Wahlen seit 1948 nicht ändern können, es hat erneut verloren. Während bei den Gemeindevahlen 1948 für das Zentrum 9,7 Prozent der Stimmen festgestellt wurden, die bei den Landtagswahlen 1950 auf 7,5 Prozent

Keine Beanstandung des Staatsanzeigers

Stuttgart. — Die CDU hat ihre kleine Anfrage in der Verfassungsgebenden Landesversammlung, welche die Berichterstattung des 'Staatsanzeigers' beanstandete, zurückgezogen. Der Fraktionsvorsitzende erklärte dazu, die Anfrage sei gegenstandslos geworden, da der 'Staatsanzeiger', wie er sich überzeugt habe, ausfühlich über die Tagesordnungspunkte der Parlamentsitzung vom 22. Oktober berichtete.

737 neue Lehrstellen für Baden-Württemberg gefordert. Stuttgart. — Der kulturpolitische Ausschuß der Verfassungsgebenden Landesversammlung hat gestern den Finanzausschuß dringend gebeten, 737 neue Lehrstellen in Baden-Württemberg vorweg zu bewilligen.

Adenauer und Heuß als Gratulanten. München. — Der Bundespräsident und der Bundeskanzler gratulierten gestern dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Hans Ehard zu seinem 65. Geburtstag in herzlich gehaltenen Schreiben. Den ganzen Tag über riß in der festlich geschmückten bayerischen Staatskanzlei der Besucherstrom nicht ab.

Zum Ministerialdirektor ernannt. Bonn. — Der bisherige kommissarische Leiter der Personalabteilung im Auswärtigen Amt, Dr. Peter Pfeiffer, ist gestern als Nachfolger von Legationsrat Dr. Hans Dittmann mit dem Rang eines Ministerialdirektors in sein Amt eingeführt worden.

Kirchentags-Besprechung mit Grotewohl. Berlin. — Der Präsident des deutschen evangelischen Kirchentages von Thadden-Trieglaff und Kirchenpräsident Niemöller haben gestern dem ostzonalen Ministerpräsidenten Grotewohl ihre Wünsche für die Durchführung weiterer Kirchentage unterbreitet. In der Besprechung sei deutlich herausgestellt worden, daß es das Bestreben des deutschen evangelischen Kirchentages bleibe, die evangelische Christenheit von 'ganz Deutschland' zu versammeln.

Titu nach London. London. — Der jugoslawische Staatschef, Marshall Tito, wird Großbritannien besuchen, wurde gestern im englischen Unterhaus bekanntgegeben.

'Heil Hitler'-Ruf vor dem Psychiater. London. — Der 45jährige Engländer James Larrat Battersby, der am Sonntag das zweiminütige Schweigen zu Ehren der britischen Gefallenen am Ehrenmal in Whitehall mit einem lauten 'Heil Hitler' unterbrach, ist zur Prüfung seines

abgesunken waren, blieb die Partei diesmal mit 5,9 Prozent noch gerade von den Folgen der Fünf-Prozent-Klausel verschont.

Kein Rechtsradikalismus

Die Flüchtlingspartei BHE hat in Rheinland-Pfalz überhaupt nicht kandidiert. In Nordrhein-Westfalen hat sie sich erstmals am Wahlkampf beteiligt. Sie brachte es auf 3,3 Prozent. Die auf dem rechten Flügel stehende nationale Rechte konnte knapp 7000 Stimmen für sich registrieren. Bei 6,7 Millionen gültigen Stimmen ist diese Zahl unwesentlich.

In den 60 Landkreisen und 16 kreisfreien Städten Niedersachsens haben bei den Kommunalwahlen die Rechtsparteien von insgesamt 2764 Sitzen 1276, die SPD 862 und der BHE 468 Sitze errungen. Nach dem vom niedersächsischen Innenministerium am Montagmittag veröffentlichten vorläufigen Endergebnis gingen allerdings als stärkste Parteien ohne Listenverbindung die SPD und der BHE aus den Wahlen hervor, während sich die Rechtsparteien hauptsächlich durch die gemeinsamen Wahlvorschläge eine bedeutende Zahl von Mandaten sichern konnten.

Teilweise wurden in die Wahlgemeinschaften der bürgerlichen Parteien auch verschiedene stark rechts gerichtete Splittergruppen, wie die Deutsche Reichspartei und die Radikalo-soziale Freiheitspartei aufgenommen, denen neben dem BHE und stellenweise der DP vermutlich die Stimmen der verbotenen SRP zufielen. So wurde als Spitzenkandidat des BHE in Gifhorn der ehemalige Stabschef der SA, Wilhelm Schepmann in den Stadtrat und auch in den Kreistag gewählt.

Kleine Weltchronik

Geisteszustand dem Psychiater vorgeführt worden. In seinen Taschen fanden Polizisten fünf Hitlerphotographien und drei medizinische Gutachten, daß er geistig normal sei.

Gesunkenes Wrack wird gesprengt. Rotterdam. — Vier Tauchermannschaften stehen in Rotterdam bereit, um das Wrack eines panamesischen Kohlenfrachters zu sprengen, das in der Einfahrt nach Rotterdam auf Grund liegt. Wegen diesem 'Verkehrshindernis' können täglich mehr als 60 Frachtschiffe den Hafen nicht anlaufen.

Gaullisten gegen EVG. Paris. — Die 'Sammlungsbewegung' des Generals de Gaulle hat auf ihrem Kongreß gestern zu einem Propagandafeldzug in ganz Frankreich gegen die Idee der europäischen Armee aufgerufen, die Frankreichs 'Unabhängigkeit und Freiheit' bedrohe.

Französisch-amerikanische Wirtschaftskonferenz. Paris. — Im französischen Wirtschaftsministerium begannen gestern Besprechungen zwischen dem französischen Industrie- und Wirtschaftsminister Louvel und dem amerikanischen Wirtschaftsminister Sawyer, die durch die Teilnahme einer großen Zahl amerikanischer und französischer Wirtschaftsexperten bald den Charakter einer französisch-amerikanischen Wirtschaftskonferenz annehmen.

Sondertagung der Europaratversammlung. Straßburg. — Die Beratende Versammlung des Europarats wird Mitte Januar zu einer Sonder-sitzung zusammenzutreten, bei der sie sich mit dem ersten Arbeitsergebnissen zur Schaffung einer politischen Gemeinschaft beschäftigen wird. Bereits am 10. Januar wird die Versammlung der Schumanplanstaaten zusammenkommen, um über die endgültige Organisation der Hohen Behörde zu entscheiden.

Großstraße von Lhasa nach China. Hongkong. — Zehntausende von Arbeitern, Soldaten und Ingenieuren sind mit dem Bau einer 1200 km langen Straße von der tibetischen Hauptstadt Lhasa nach der chinesischen Stadt Kiangting (westlich von Tschungking) beschäftigt, die durch wenig bevölkerte Berggebiete führen und drei große Flüsse überqueren wird.

Neuer grauenhafter Mau-Mau-Mord. Nairobi. — Kenia ist durch einen neuen Ritualmord der Mau-Mau-Bewegung erschreckt worden. In einem Fluß fand man die verstümmelte Leiche eines Eingeborenen, der zweifellos von Mau-Mau-Anhängern hingeschlachtet wurde.

WIRTSCHAFT

Darlehen für den Wohnungsbau

Auch 1952 wieder Mittel von der LVA

STUTTGART. Zur Gewährung von erstellten Hypothekendarlehen für den Wohnungsbau ihrer Versicherten im Rahmen des Wohnungsbau-gesetzes stellt die Landesversicherungsanstalt auch im Jahre 1952 in beschränktem Umfang wieder Mittel zur Verfügung. Diese sind ausschließlich zur Schaffung von gesunden und billigen Dauerwohnungen für Versicherte der Invaliden- und Angestelltenversicherung bestimmt und werden in erster Linie an versicherte Bau-lustige abgegeben.

Anträge sollen bis spätestens 15. Januar 1952 durch die Bürgermeisterämter an die Landesversicherungsanstalt eingereicht werden. Entsprechende Vordrucke stellt die Landesversicherungsanstalt unmittelbar zur Verfügung. Da die bereitgestellten Mittel nur zur Förderung des Wohnungsneubaus bestimmt sind, können Darlehen zum Kauf eines Wohnhauses oder zur Abblöschung von anderweitig aufgenommenen Darlehen nicht gegeben werden.

In Ergänzung der bereits früher veröffentlichten Grundsätze für die Gewährung solcher Darlehen ('Mitteilungen der LVW Württemberg' Nr. 4 vom 15. 2. 1951) gibt die Landesversicherungsanstalt noch bekannt, daß für die zur Genehmigung kommenden Darlehen eine einmalige Bearbeitungsgebühr von 1/3 Prozent des Darlehensbetrages erhoben wird, deren Verrechnung bei der Auszahlung der ersten Darlehensrate stattfindet.

Montanunionsländer von GATT-Verpflichtungen befreit

GENÈVE. Die Mitglieder des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT) haben dem Ersuchen der sechs Länder der Montanunion stattgegeben, sie von gewissen Verpflichtungen gegenüber dem GATT zu befreien. Zuverlässig ver-lautet, es sei eine befriedigende Lösung für das Problem gefunden worden, das sich aus der Schaffung des gemeinsamen Marktes für Kohle und Stahl bei Beschränkung der Zollfreiheit auf die Montanunion allein ergibt. Allgemein sind alle GATT-Mitglieder gehalten, anderen Mitglie-dern gewährte Zollzugeständnisse allen GATT-Ländern einzuräumen.

Ausbau des Handels mit Algerien

Ständige Handelsvertretungen im Bundesgebiet. HAMBURG. Algerien wird in der nächsten Zeit ständige Handelsvertretungen im Bundesgebiet errichten, teilte ein Hamburger Außenhandelskaufmann dieser Tage bei seiner Rückkehr von einer Informationsreise nach Algerien mit. Aufgabe dieser Vertretungen, die für den süddeutschen Raum wahrscheinlich in Frankfurt im Main und für Norddeutschland in Hamburg arbeiten werden, soll es sein, den deutschen Markt in größerem Umfange als bisher für die traditionellen algerischen Exporterzeugnisse zu interessieren und den deutschen Außenhandel beim Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zu Algerien zu unterstützen. Die algerische Erzeugung steigt hauptsächlich auf dem Gebiet der Agrar-produkte (Süßfrüchte, Wein und Linsen) ständig an, so daß das französische Mutterland die erhöhte Produktion nicht mehr aufnehmen kann.

Indonesien wünscht deutsche Waren

BONN. Für eine Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Bundesrepublik und Indonesien sprach sich der stellvertretende Wirtschaftsminister von Indonesien, Dr. A. S. Manan, in Bonn aus. Der Minister wies auf den großen Bedarf seines Landes an Investitions-gütern im Hinblick auf die angestrebte Indus-trialisierung hin und betonte, seine Regierung sei bereit, einen großen Teil der hierfür und für den Straßenbau notwendigen Maschinen und Anlagen aus der Bundesrepublik zu beziehen.

Firmen und Unternehmungen

KÖLN. Oktober-Produktion bei Ford. — Im Oktober produzierte das Unternehmen insgesamt 449 Einheiten, und zwar 3715 Taunus 13 M — Pkw, 18 Taunus-Kastenwagen und 692 Lkw und Omnibusse. MÜNCHEN. Das 75000ste BMW-Motorrad. — Bei der Bayerischen Motorenwerke AG läuft die Motorradanfertigung auf vollen Touren, um neben dem Bedarf innerhalb des Bundesgebietes die ständig ansteigenden Export-Anforderungen zu erfüllen. Anfang November lief das 75000. BMW-Motorrad seit der Wiederaufnahme der Fertigung im Jahre 1949 vom Band.



ROMAN VON H. P. LARSEN

Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Graberg & Görg, Winstaden

(Schluß)
'Und nahm es an sich? So. Hatten Sie noch etwas anderes in Ihrer Handtasche, Frau Berger?'
Die Frau sitzt da und krampft die Hände ihr Gesicht zuckt.
'Ja', sagt sie, 'ich hatte Schlüssel darin...'
'Schlüssel zu Burgdorfs Wohnung, nicht wahr?'
'Ja.'
'Die nahm Ihr Mann auch an sich... Und nun?'
'Ich war so zerbrochen...' die Frau schluchzt auf, 'daß mir alles ganz gleichgültig wurde. Mein Mann verlangte daß ich bei ihm blieb. Ich tat es. Ich ging sogar, um den Schein zu wahren, mit ihm zu dem kleinen Fest für Sabine Pertus und ertrug dort ihren und den Anblick Burgdorfs, aber es war zuviel für mich. Meine Nerven versagten... Ich konnte ein sich nicht mehr...'
'Einen Augenblick', unterbricht Höpfer, 'gingen Sie von diesem Fest mit Ihrem Manne zusammen nach Hause?'
'Ja.'
'Um welche Zeit?'
'Sehr früh. Eigentlich gleich nach dem Diner, vielleicht eine Stunde später, um nicht aufzufallen.'
'Was taten Sie zu Hause?'
'Ich ging sofort in mein Zimmer, schloß mich ein und versuchte einzuschlafen. Ich muß schon vor Erschöpfung infolge der Aufregung eingeschlafen sein.'
'Sie hörten nicht, ob Ihr Mann noch einmal wegging?'
'Nein.'

'Aber Frau Berger, jetzt passen Sie einmal auf: nachdem Dr. Burgdorf vergiftet worden war, was dachten Sie denn da?'
'Herr Kriminalrat —' die Frau hebt die Hände — 'ich bitte Sie, quälen Sie mich nicht. Ich weiß nicht, was ich dachte. Ich dachte überhaupt nichts mehr, nur eines. Fort! Weg! Weg von ihm! Aber ich konnte ja nicht ohne Geld reisen, und erst als ich...
'Jäh fällt ihr Kopf vornüber, und sie weint heillos. Aber sie faßt sich selbst nach wenigen Augenblicken.
'Erst als ich ihm den Mord an Burgdorf auf den Kopf zusagte und ihm mit der Polizei drohte, gab er mir mein Geld, und ich konnte endlich abreisen.'
'Wieviel gab er Ihnen?'
'Fünfundzwanzigtausend Mark...'
'Die hatten Sie ja auch bei Ihrer Festnahme noch bei sich. Es wäre natürlich Ihre Pflicht gewesen, zu uns zu kommen und sich auszusprechen. Das Gesetz freilich wird Ihnen nichts anhaben können, weil Berger Ihr Gatte ist. Ja, Frau Berger', Höpfer zuckt bedauernd die Achseln, 'so leid es mir um Sie tut und so sehr ich menschliches Verständnis für Ihre Lage habe, wir werden Sie leider zunächst hierbehalten müssen.'
'Ich hoffe, daß es nicht lange dauert', setzt er noch auf ihren angstvollen Blick hinzu, Berndt führt Frau Berger hinaus. Als er zurückkommt, wartet Höpfer schon auf ihn.
'Wenn die Frau die Wahrheit gesagt hat, ist Berger der Mörder Dr. Burgdorfs.'
'Und der Mörder des Dr. Alwa...'
'Ja, dann stimmt Ihre Theorie, Berndt, allerhand Achtung vor Ihrem Scharfsinn, dann hat dieser Alwa den Mörder, das heißt in diesem Falle Berger, an jenem Abend in der Villa gesehen, hat ihn erpreßt — und als dem Erpreßten das Wasser bis zum Halse stand und die Forderungen Alwas wahrscheinlich immer unverschämter wurden, hat er ihn da unter irgendeinem Vorwande zu einer Aussprache oder vielleicht auch zur Uebergabe neuen Geldes auf den Schäferberg gelockt und erschossen... In der Brieftasche des Toten hat

er vielleicht noch einen Rest von dem erpreßten Gelde zu finden gegofft... Wissen Sie, Berndt, ich muß schon sagen, man kann sich in Menschen täuschen. So was — nee hätte ich dem Berger nicht zugetraut, obwohl es gibt da, glaube ich, in der Vergangenheit dieses Bergers schon ein paar dunkle Punkte. Wenn ich mich recht erinnere, ist der Mann von Beruf gar nicht Bankier gewesen, sondern war einmal Händler, kam durch Spekulation zu Geld und gründete dann hier seine Privatbank. Es muß da früher ein Prozeß gegen ihn geschwebt haben, ich dünkte, die Akten hätten einmal vorgelegen. Erinnern Sie sich nicht? Es war keine große Sache, aber immerhin... vielleicht hat er den erblichen Willen gehabt, sich hier hochzuarbeiten, aber offenbar hat ja die Frau keinen sehr günstigen Einfluß auf ihn ausgeübt.'
'Ja, die Geschichte ist eine Tragödie. Das ganze Unglück ist wahrscheinlich aus der brüchigen Ehe entstanden. Wenn der Mann die Frau aufgegeben, wenn er die Kraft gehabt hätte, sich von ihr zu trennen, wär's besser gewesen.'
'So ist er der Frau wegen noch zum Mörder geworden. Man kann sich das vorstellen: er ist eifersüchtig, er muß diesen Dr. Burgdorf hassen, zumal der nicht viel jünger ist als er selber, er erlebt den Zusammenbruch der Frau nach der Ankunft der Sabine Pertus, sie will Selbstmord begehen, sie hat sogar wirklich Gift bei sich, und an alledem ist für ihn nur einer schuldig, Doktor Burgdorf. So kommt er zu dem Entschluß, den Mann aus dem Wege zu räumen, vielleicht kann er sich die Frau retten. Aber das ist natürlich schon ein wahnwitziger Gedanke. Er begeht den Mord. Er wird dabei beobachtet. Er wird erpreßt. Er erschließt den Erpresser. Der Ring schließt sich. Die Frau liefert ihn aus. Sie kann ja nun gar nichts anderes mehr tun. Es ist schrecklich.'

Geständnis ab, das in allem den Schlüssen gleicht, die Höpfer und Berndt aus dem Untersuchungsergebnis und dem Gang der Ereignisse gezogen haben. Es ist eine sehr dramatische Szene, die ihren Höhepunkt erreicht, als Berger beteuert, seine Frau heute und immer zu lieben und ihr alles zu verzeihen, was sie ihm angetan hat.
Wenige Stunden später ist der Mann, den Dr. Olbrich schon nicht mehr transportfähig erklärte, an einem Herzkollaps verschieden.
Die kleine Stadt nimmt mit Genugtuung von der Aufklärung der Verbrechen Kenntnis, die sie beunruhigt haben.
Alles gerät wieder in das rechte Maß und die gute Ordnung. Der junge Provisor Herbert Schellmann kann wieder ungetrübt das Glück genießen, eine so hübsche Braut zu haben wie Susanne Berndt und mit ihr in heiteren Gesprächen und voller Zukunftshoffnungen durch die schönen Anlagen des Städtchens spazierenzugehen. Herr Apotheker Gonterberg, so glimpflich bei der Sache weggekommen, obwohl er wegen seiner Lüge einen Denkkzettel verdient hätte, ist im wiedergewonnenen Frieden seiner Ehe ein zuvorkommender und immer aufmerksamere Gatte.
Dr. Olbrich, der kleine, unermüdete Arzt, findet Trost in seiner geliebten Geige, Inge bleibt ihm wohl noch, wer weiß, für wie lange oder wie kurze Zeit, aber Dora wird bald aus dem väterlichen Hause gehen. Diesmal ist ihr die Entscheidung ihres Herzens nicht schwergefallen. Sie wird Hans Burgdorf heiraten, und dann wird vielleicht einmal die kleine, goldene Armbandkette, die ihr Kriminalrat Höpfer zur Verlobung schenkte, die einzige Erinnerung sein an die aufregenden Tage in der kleinen Stadt.
Und Sabine Pertus? Sie wird singen. Sie wird viele Herzen erobern, und da sie schön und jung ist, eines Tages sicherlich auch eines, das für immer an dem ihren schlagen wird.

Expedition in die grüne Hölle

Kopfjäger am Amazonas

Zu Besuch bei den Jivaros / Auf den Spuren Oberst Percy Fawcetts

Lewis Cotlow, einer der bekanntesten amerikanischen Forscher und Weltreisenden, drang mit einer Handvoll Männer in die Dschungel des Amazonas vor und suchte einen Völkerstamm auf, um den sich ein Legendenkranz von schaurigen Erzählungen windet: die Jivaro-Kopfjäger.

Die Reise beginnt bei den San Blas-Inseln, der Küste von Panama vorgelagert. Auf diesen kleinen palmenbestandenen Eilanden le-

gelingen von der Jagdfischerei der Wilden mit giftigen Baumwurzeln und von kultischen Tänzen. Bis in die Nähe der Anden, in das Gebiet der Yaguas führt jetzt die Reise. Die Krieger führen eine tödliche Waffe, das Blasrohr, dessen Pfeile mit Curare vergiftet sind.

Ein Unwetter, Vorbote der Regenzeit, zwingt die Expedition, einen Umweg über die Berge zu machen. An der peruanischen Küste sieht man der Guanogewinnung zu und staunt über die Hunderttausende von Vögeln, die im Humboldtstrom reichliche Nahrung finden. Durch das Land der Colorados geht jetzt die Reise ins Innere von Ecuador. Nach anstrengendem Marsch durch das Urwald Dickicht kommen die Hütten der Colorados in Sicht. Es ist ein kleiner Stamm von kaum 500 Menschen, zum Aussterben verurteilt. Als Zeichen besonderer Wertschätzung werden die Expeditionsmitglieder mit roter Farbe „eingefärbt“, mit der



Die strengen Gesetze der Zivilisation gelten in den Urwäldern Ecuadors nicht. Noch immer trennt der Sieger dem erschlagenen Gegner das Haupt vom Rumpf und präpariert es zu einer faustgroßen, grausigen Trophäe. Aus dem RKO-Film „Kopfjäger am Amazonas“. Foto RKO



Ein Häuptling der Kopfjäger im Festschmuck. Aus dem RKO-Film „Kopfjäger am Amazonas“. Foto RKO

ben Indianer. Viele von ihnen sind Albinos, haben blaue Augen, blondes Haar und sind hellhäutig wie Skandinavier. Ein Flußdampfer trägt die Expedition 1800 km den Amazonas herauf. Dann wird die Reise im primitiven Kanu fortgesetzt, das zum Erstaunen der Indianer von einem Außenbordmotor getrieben wird. Alligatoren und riesige Anakonda-Schlangen begleiten das Boot. In tiefem Schweigen liegt der Dschungel und nur vereinzelt hallen die Schreie der Papageie und Pfeffervögel auf das Wasser. Nach endloser Fahrt bekommen die Weißen die ersten Eingeborenen zu Gesicht. Die Bororos sind mißtrauisch bis zur Feindseligkeit. Denn die weißen Männer, die vordem hier waren, suchten nach Inka-Gold und waren brutal und hart zu dem roten Mann. Interessante Aufnahmen

Am Rande vermerkt:

Film und Erziehung

Rund zehn Milliarden Kinokarten werden alljährlich auf der ganzen Welt gelöst. Auf den Tag umgerechnet sitzen also rund 27,5 Millionen Menschen Abend für Abend vor der Leinwand. Angesichts dieser kulturellen Weltmachtstellung des Films muß auch vom Pädagogischen her alles getan werden, um die positiven Möglichkeiten des Films in den Dienst der Volkserziehung zu stellen.

Das Filmbild bietet eine ganz neue Möglichkeit, die Augen für die Wirklichkeit zu öffnen. Der Mensch, besonders der junge, der aus lauter Gewöhnung viele Dinge des Lebens nicht mehr sieht, entdeckt sie wieder auf der Filmleinwand dank des intensiven Lichtes und Großformats. Darin liegt eine wichtige erzieherische Kraft des Films. Er kann uns eine neue Schau der Welt vermitteln. So kann ein Baum, der im Film nicht als Ganzes erfaßt, sondern von unten nach oben panoramaartig abgetastet wird, auf diese Weise sein Wesen stärker offenbaren. Die jungen Menschen lernen so die Schönheiten der Welt viel stärker empfinden als im Geographieunterricht.

Aber nicht nur die Natur kommt im Film dem Menschen näher, sondern auch der Alltag. Hier ist der Film sicherlich verwandt mit der Malerei, die die banalsten Dinge zu verklären vermag. Aber wir können noch weiter gehen: zum Menschen. Der Film zeigt auch den Menschen auf eine besondere, hervorragende Art. Es ist vielleicht einer der größten Fehler unserer Gesellschaft, daß wir das Wesen, das wir „unseren Nächsten“ nennen könnten, sozusagen überhaupt nicht kennen... Wie viele menschliche Wesen schauen wir z. B. während des Tages in den großen Städten an? Wie viele menschliche Gesichter nehmen wir in uns auf, verarbeiten wir an einem Nachmittag? Eine ungeheure Zahl.

Was macht nun der Film? Der Film gibt uns, mehr noch als die Malerei, da diese ein Gesicht auf einer Wand, in einem Museum isoliert, die ganze Vielfalt, den ganzen Reichtum und die ganze Würde des menschlichen Antlitzes wider. So läßt uns der Film die Vielfalt des Lebens erkennen. Der wahre Film vergegenwärtigt Wirklichkeiten in ihrer Verquicktheit und vor allem in ihrer Vieldeutigkeit. Viele Bilder lassen verschiedene Möglichkeiten der Auffassung offen, und je mehr wir Zuschauer diese Buntheit, diesen Reichtum und diese Vielfalt nachempfinden, desto mehr sind wir in die Wahrheit eingetaucht.

Wichtig ist auch folgender Gedanke: In einem Bild, in einem Blick gibt es tausend Dinge. In einer Geste, die uns die Filmleinwand zeigt, gibt es tausend Dinge, die man nicht mit Worten ausdrücken kann. Wir er-

fahren ja selbst, daß wir in bedeutungsvollen oder feierlichen Augenblicken nicht mehr sprechen, sondern nur schweigend die vor uns stehenden Menschen anschauen.

Sind dies Spekulationen über das Wesen des Films — Spekulationen, die an den ersten Gefahren vorbeisehen, die der Film für viele hat? Nein, es sind Tatsachen, die ebenso wirklich und ebenso wichtig sind wie die Gefahren und die Schattenseiten des Films. Auch diese wertvollen Tatsachen zu erkennen, ist Grundvoraussetzung für ein richtiges Vorgehen auf dem Felde der Film-erziehung.

Der Film übt seine erzieherische Kraft auch auf die Erwachsenen aus. Sie zeigt aber nur dann Früchte, wenn dem Filmbesucher jene Art von Selbsterziehung vorausgegangen ist, die dazu führt, daß der Mensch das Wertvolle auch sehen will. Es braucht diesen Willen, weil das sittlich Gute nicht über die Filmhandlung ausgegossen ist wie ein Zuckerguß über eine Torte.



Farley Granger — bekannt aus den Filmen der Samuel Goldwyn-Produktion im RKO-Verleih „Auf des Schicksals Schneide“, „Im Sturm der Zeit“ und „Betrogene Jugend“ sowie zahlreichen anderen Filmen, die stets das Publikum begeisterten. Foto RKO

Jane Russell

ist eine Darstellerin, die mittlerweile zu einem überraschend eigenen Spiel gefunden hat. Sparsam in Mimik und Gestik setzt sie ihre Pointen lässig und ganz nebenbei, aber mit zielicherer Genauigkeit. Und man täusche sich nicht über das Temperament, das unter dieser scheinbaren Ruhe brodelt. In dem RKO-Film „Macao“ begegnen wir ihr wieder als Partnerin Robert Mitchums. Josef von Sternberg führt die Regie. Foto RKO



werden die Weißen ins Lager geführt. Geschenke aber, insbesondere ein Feuerzeug, schaffen bald eine freundlichere Atmosphäre. Und im Laufe der Wochen wird die Expedition Zeuge grauenhafter Stammesfehden. Blutrache ist das Gesetz, was diese Männer hier beherrscht. Angehörige einer Sippe überfallen den Feind, bringen ihn im offenen Kampf zur Strecke und nehmen als Siegestrophäe seinen abgeschrittenen Kopf mit. Der Sieger aber zieht sich mit dieser Beute in den Dschungel zurück und nimmt hier an dem Kopf des Feindes nach uraltem Rezept eine unheimliche Verwandlung vor. Mit heißem Sand, mit kochendem Wasser, mit dem beizenden Rauch grünen Holzes wird der abgeschrittene Menschenkopf zur Größe einer Faust zusammengeschrumpft. Am Halse des Siegers hängt nun diese Trophäe, während die Teilnehmer des Kriegszuges unter Führung des Medizinmannes den Tag mit wilden Gesängen und Tänzen feiern.

Die Schrumpfköpfe der Jivaros

Wie aber entstehen nun diese seltsamen Produkte der Jivaros? — Sobald die Kopfjäger vom Amazonas die Schädel erschlagener Feinde im Triumph nach Hause gebracht hatten, mußten zuerst die bösen Geister gebannt werden, die gefahrdrohend in diesen Köpfen lauerten. Erst nachdem die Magier der Jivaros diese Geister ausgetrieben hatten, durfte die Kopfhaut entfernt werden; denn nicht der Schädel, sondern lediglich die Haut wurde verkleinert. Hatte man sie abgezogen, so nähte man sie mit Bambusnadeln und Baumwollfasern sorgfältig zu. Inzwischen waren kegelförmige Krüge halb in Sand eingegraben und ringsumher Feuer entzündet worden. In diesen Töpfen mußte die Haut so lange im Wasser liegen, bis es zu kochen begann. Dar-

auf wurde der durch das Feuer erhitzte Sand in die Kopfhaut gefüllt. Zwei Tage dauerte dieser Vorgang. Immer wieder tauchte man den erkaltenden Sand gegen heißen aus. Inzwischen glättete man die Gesichtshaut mit flachen Steinen, so daß der Kopf, der durch die Hitze immer mehr zusammenschrumpfte, die Proportionen der Gesichtszüge beibehielt. War der Schädel etwa auf Faustgröße eingeschrumpft, wurde er noch in einem Rauchofen desinfiziert.

Jetzt war der Sieg über den Gegner endgültig errungen und wurde hemmunglos gefeiert. Jedoch schon nach einigen Monaten verlor die Trophäe für den Sieger an Bedeutung. Wertvoll waren für ihn jetzt nur noch die Haare, die er abschneidete und zu einem Gürtel verflocht, während der kahle Schädel den Kindern als Spielzeug überlassen wurde.

Im Urwald verschollen

Als der britische Oberst Percy Fawcett vor über einem Vierteljahrhundert gemeinsam mit seinem Sohn Jack und dem Engländer Raleigh Rimmel von Cuyaba aus in das südliche Amazonasbecken aufbrach, ahnte kein Mensch, daß ihre Schicksale Jahrzehnte später die gesamte Weltöffentlichkeit in Erregung versetzen würden. Nachdem sie die Gebiete der Nafuquas-, Chavante- und Kalapalos-Indianer durchquert hatten und in das Quellgebiet des Zingufusses vorstießen wollten, verloren sie ihre Spuren plötzlich in den unergründlichen Dschungeln des Amazonasstroms. Seitdem haben zahllose Forscher das Geheimnis ihres Verschwindens zu entschlüsseln versucht — lange vergeblich. Wer das Gebiet dieser südamerikanischen Wildnis — in dem neuen RKO-Film „Kopfjäger am Amazonas“ — gesehen hat, kann erraten, wie schwierig derartige Nachforschungen sein müssen.

Ateliereflüster: Gérard Philippe Berliner Triumph

Lieblingwunsch: Eulenspiegel-Film

Würde der schauspielerische Erfolg bei den Berliner Festwochen nach der Lautstärke des Beifalls prämiert, läge Gérard Philippe bestimmt allen weit voraus, so triumphal war sein Erfolg im „Cid“ und als „Prinz von Homburg“. Bei einem Presempfang lernte man ihn dann persönlich kennen und war entzückt von seiner jugenhaft schlaksigen Gelächert, wirklich ein „Fan-Fan“ wie er lebt und lebt, der an die Probleme des Lebens mit beneidenswerter Unbekümmertheit herangeht.

Seit fünf Jahren ist sein Lieblingwunsch, im Film den Till Eulenspiegel zu verkörpern, doch kein Filmproduzent war dafür zu gewinnen und da er nicht — so erzählte er uns — warten wollte, bis er nur noch Till Eulenspiegels Vater hätte spielen können, gründete er einfach eine eigene Produktionsgesellschaft, und sie wird nun in einer Coproduktion mit einer anderen Gesellschaft seinen Lieblingwunsch verwirklichen. Sein Film-Eulenspiegel wird, wenn wir ihn recht verstanden haben, etwa auf der mittleren Linie zwischen dem deutschen und dem flämischen Eulenspiegel liegen. Vom Drehbuchautor bis zum Double, das bei den halbscherischen Szenen für ihn einspringt, wird das gesamte Kollektiv des erfolgreichen „Fan-Fan-Films“ auch bei dem Eulenspiegel-Film mitmachen, und wenn man ihn so davon reden hört, ist man schon jetzt neugierig auf diesen Film, den wir, wenn alles nach Wunsch klappt, im nächsten Jahr zu sehen bekommen werden.

Graf Luckners Filmpläne

Der Seuteufel braucht ein Leumundszeugnis

Der 72jährige Graf Luckner, bekannt als „Seuteufel“, ist von einer Vortragsreise aus USA zurückgekehrt und wollte zu einem kurzen privaten Besuch in Berlin. Er hat einen amerikanischen Filmindustriellen gefunden, der sein Leben verfilmen will, doch dafür verlangte jener Amerikaner von ihm ein deutsches Leumundszeugnis, das ihm jetzt die Abteilung Volksbildung des Berliner Senats ausstellte.

Mit dem Geld, das er durch den Film verdient, will Graf Luckner dann ein Expeditionsschiff bauen und auf den Kokos-Inseln den sagenhaften Schatz der Inkas heben, der dort seit Jahrhunderten versteckt liegt und über dessen Lage er einen aus einem Klosterarchiv stammenden genauen Bericht besitzt. Luckner ist überzeugt, daß ihm auf Grund dieser Angaben die Auffindung des sagenhaften Goldschatzes gelingt. Im übrigen schreibt er an einem Buch über seine Erlebnisse seit 1930.



Robert Ryan spielt in dem von Fritz Lang inszenierten RKO-Film „Vor dem neuen Tag“ den Earl Pfeifer, einen gewissenlosen Verführer, der dem Freund die Frau stiehlt und sein Glück auf dem Unglück anderer aufbauen will. Foto RKO

Raucher und Nichtraucher

ah. In unserem Verbandswesen klafft eine empfindliche Lücke. Die Raucher haben es bisher unterlassen, sich zu organisieren. Die Nichtraucher haben ihnen ja bisher nichts getan, aber um so mehr die Steuer und der Zoll. Vielleicht kommt es in der nächsten Zeit aber doch zu einer organisatorischen Abgrenzung der Raucher- und Nichtraucherinteressen. Die Bundesbahn will jetzt nämlich mit dem Rauchverbot in den Nichtraucherabteilen ernst machen. Das Zugpersonal ist angewiesen, bei Übertragung ohne vorherige Verwarnung und stehenden Fußes vom Sünder 2 DM einzukassieren. In der Nachkriegszeit ist das Verbot ein bloßes der Ignorierung verfallen, was in der allgemeinen Turbulenz nicht weiter auffiel. Jetzt, da wir wieder einigermaßen normal leben, so meint die Eisenbahn, sei es Zeit, daß auch hier wieder Ordnung einziehe.

Die Bahn hat Glück, daß es noch keinen Raucherverband gibt. Sie würde von ihm in den nächsten Wochen mit geharnischten Protesten und brennenden Resolutionen eingeäschert. Viele Raucher meinen nämlich: Warum wird bei der Eisenbahn noch eine so veraltete Unterscheidung gemacht, die adernorts schon lange aufgegeben worden ist?

Die Bahn wird antworten: Wir müssen diejenigen unserer Kunden, die vielleicht stundenlang unterwegs sind, vor dem für sie nicht immer angenehmen blauen Dunst ihrer Zeitgenossen in Schutz nehmen. Die Raucher könnten dann sagen: Wenn sich kein Raucher mehr in einem Nichtraucherabteil blicken lassen darf, dann soll es in Zukunft auch kein Nichtraucher wagen, sich in ein Raucherabteil zu setzen.

Man sieht: Die Diskussion könnte auf dieser Ebene endlos weitergehen. In Wirklichkeit wird man vom Raucher nicht verlangen können, daß er bei einer stundenlangen Fahrt im Raucherabteil zum Kettenraucher wird, nur um dort seinen Platz zu behaupten, und dem Nichtraucher wird man nicht zumuten können, daß er sich unbedeutend in ein Nichtraucherabteil setzt, wenn es im Raucherabteil weniger voll ist.

Wahrscheinlich ist es nicht nur für die Bundesbahn, sondern auch für ihre Kundschaft von Vorteil, wenn die besagte Lücke in unserem Verbandswesen auch weiterhin klafft.

Aus Südwürttemberg

Vermißter Lehrer ermittelt

Rottenburg. Der derzeitige Aufenthalt des seit 10. Oktober vermißten Lehrers Kärner von Nellingenheim, wohnhaft in Bad Niedernau, wurde am 7. November in Wiesbaden ermittelt. Weshalb er sich von zu Hause entfernt hat, ist noch nicht bekannt.

An einer Rauchvergiftung gestorben

Schramberg. Eine 70jährige Frau starb in ihrer Wohnung während des Kochens an einer Rauchvergiftung. Sie hatte nicht bemerkt, daß ihre Wolldecke und ein Sofaissen neben dem Kocher angekohlt waren.

Wirtschafts- und Steuersachverständige tagten

Sigmaringen. Die Kammer der Wirtschafts- und Steuersachverständigen Württemberg-Hohenzollern wählte am Samstag auf ihrer Jahrestagung ihren ersten Vorsitzenden. Dr. Ewald Katzmann, Tübingen, wieder. In dem Hauptreferat beschäftigte sich Dr. Binder, Stuttgart, mit dem Problem der Kapitalbildung und teilte mit,

IN UNSERER NÄCHSTEN AUSGABE:



Die Lektüre dieser fröhlichen Geschichte von einem jungen Ingenieur und seiner hübschen Prozeßgegnerin wird auch Sie fesseln. Fortuna selber hatte die Hand im Spiel, und Sie werden erleben, daß manches im Leben gut ausgeht, wenn ein wenig Glück dabei ist. Machen Sie's getrost wie der „Rosenkavalier“!

François Mauriac

Der Gruß des Fremden

Die Märzonne ließ die Pfützen des Platzes aufleuchten. Die Siesta des Herrn Jérôme Péoueyre hatte das ganze Haus in solche Stille gehüllt, daß auch nicht ein Möbelstück krachte. Wie alle Frauen des Landstädtchens, war Naemi in einer Nische des ebenerdigen Zimmers beim Nähen. Die Läden waren halb geschlossen. Auf dem Nähtisch häuften sich die Stopfwäsche, Da ernte Bilderrollen und sie sah, wie einige Schritte von ihrem Fenster entfernt ein englischer Wagen anhielt. Ein junger Mann hielt die Zügel und blickte um sich, als wenn er eine Auskunft haben wollte; aber der Platz war leer. Als Naemi neugierig die Läden aufstieß, wandte der Fremde den Kopf nach dem Hut ab und frante nach der Wohnung des Doktor Pleuchon. Als Naemi ihm den Weg bezeichnet hatte, grüßte er, verübte mit der Peitsche die Kruppe seines Pferdes und verschwand. Naemi fuhr fort zu nähen und zog den ganzen Tag die Nadel hin und her, ohne sich etwas zu denken, und unbewußt des Eindruckes, den sie von diesem Antlitz empfangen hatte. Am folgenden Tag zur selben Stunde kam der Fremde wieder vorbei, aber ohne anzuhalten. Immerhin ließ er vor dem Hause Péoueyre sein Pferd in eine langsamere Gangart fallen und seine Blicke suchten die junge Frau hinter den jenseitigen Fensterläden. Er grüßte auf's Geratewohl. Beim Abendbrot behauptete Herr Jérôme, vom Pfarrer gehört zu haben, daß es ihm jungen Pleuchon immer schlechter gehe und daß sein Vater einen jungen Arzt aus der Kreisstadt habe kommen lassen, dessen Methode, die Fieberkranken zu behandeln, gerühmt werde. Jeden Tag kam nun der Tilbury vorbei und jeden Tag verlor Naemi ein wenig von dem Hause Péoueyre, ohne daß Naemi jemals die Läden zurückstellen hätte. Der junge Doktor grüßte den Schattentreiben, hinter dem, unsichtbar für ihn, eine junge Frau atmete. Das Städtchen begann sich für seine Kur zu interessieren, alle Tuberkulosekranken der Gegend ließen sich von ihm beraten. Man behauptete, der Zustand des jungen Pleuchon habe sich gebessert.

Der Frühling fiel zu früh ein; die lauen März- tage weckten die Menschen aus ihrer winterlichen Starre. Eines Abends konnte Naemi sich

Um die Versorgung der Kriegsgopfer

Eine orthopädische Versorgungsstelle in Ulm geplant

Stuttgart. Das badisch-württembergische Arbeitsministerium hat das Bundesministerium gebeten, der Errichtung einer orthopädischen Versorgungsstelle in Ulm zuzustimmen. Die neue Dienststelle könnte die Versorgungsberchtigten des Versorgungsamtsbezirks Ulm und teilweise des Versorgungsamtsbezirks Rotweil und Ravensburg betreuen. Durch die Abhaltung von Sprechtagen soll die Möglichkeit geschaffen werden, die bisherigen orthopädischen Außenstellen in Reutlingen und Weingarten aufzulösen. Das Bundesarbeitsministerium hat über den Stuttgarter Antrag bisher nicht entschieden.

In Baden-Württemberg bestehen gegenwärtig zwei Landesversorgungssämter, und zwar in Stuttgart und Freiburg, neun Versorgungsämter in Stuttgart (I und II), Ulm, Heidelberg, Karlsruhe, Rotweil, Ravensburg, Freiburg und Radolfzell, drei Versorgungskrankenhäuser in Tübingen, Weingarten und Stuttgart-Berg, zwei Versorgungsheilstätten in Ried und Waldeck bei Nagold, eine Versorgungskuranstalt in Wildbad, drei versorgungszentrale Untersuchungsstellen in Stuttgart, Freiburg und Heidelberg sowie vier orthopädische Versorgungsstellen in Stuttgart, Freiburg, Rotweil und Karlsruhe. Über 2100 Beamte, Angestellte und Arbeiter sind in der Verwaltung der Kriegsgopferversorgung Südwürtdeutschlands tätig.

Nach dem Stand von Ende September dieses Jahres gibt es in Baden-Württemberg 592.818 Versorgungsberchtigte, davon erhalten 523.394 bereits ihre Bezüge nach dem Bundesversorgungsgesetz, während die Renten der übrigen noch umgerechnet werden müssen.

Klinik gegen Versorgungskrankhaus

Stuttgart (Eis. Bericht). Der Antrag des Abgeordneten Dr. Gebhard Müller, durch den die Vorläufige Regierung ersucht werden soll, beim Bundesarbeitsministerium und bei der französischen Besatzungsmacht mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß die Chirurgische

daß heute ein Drittel der Kapitalbildung auf die öffentliche Hand entfalle. Angesichts der großen Aufgaben, vor die die Wirtschaft des Landes gestellt sei, wäre es erstrebenswert, daß die Privatwirtschaft und damit die Banken wieder ein Hauptteil der Kapitalbildung stellen.

Stärkerer christlicher Einfluß gefordert

Untermarchtal. Über das Wochenende fand in Untermarchtal im Kreis Ehingen eine Tagung des Katholischen Männerwerks statt, an der 700 Vertreter aus 300 Gemeinden teilnahmen. Es war die bisher bestbesuchte Vertretertagung des Männerwerk der Diözese Rottenburg. Unter anderem sprach der ehemalige Staatspräsident von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard Müller, und zwar zu dem Thema „Der christliche Einfluß in der gesellschaftlichen Neuordnung“. Bundestagsabgeordneter Hans Schütz, Mitglied des Europarats und Vorsitzender der Ackermann-Gemeinden, behandelte das gleiche Thema. Diözesanrئيس Willi Mohr referierte über „Das Gebot der Stunde in der Männerarbeit“ und rief die christliche Männerwelt zu aktiver Mitarbeit im öffentlichen Leben auf. Bischof Dr. Leiprecht, der den ganzen Sonntag über der Tagung bewohnte, beendete die Veranstaltung am Sonntagnachmittag mit einer Ansprache.

In einer Entschließung wird unter anderem eine Volksabstimmung über die künftige Verfassung des Landes Baden-Württemberg, die Anerkennung des vollen Elternrechts sowie die Ausmerzung des Kancelparanthen verlangt. Gleichzeitige werden alle Katholiken zur vollständigen Teilnahme an der kommenden Bundestagswahl aufgerufen und ein stärkerer christlicher Einfluß in Staat, Betrieb, Gewerkschaft sowie in den Organen der Sozialversicherung gefordert.

Trotz Neubauten mehr Wohnungsuchende

Friedrichshafen. Beim Wohnungsamt in Friedrichshafen sind gegenwärtig noch 1600 Wohnungsuchende vorgemerket. Obwohl sich die Zahl der Neubauten seit dem vorigen Jahr verdoppelt hat und ständig Wohngebäude errichtet werden, gibt es heute 300 Wohnungsuchende mehr als vor einigen Monaten.

bei offenem Fenster ausziehen. Sie lehnte sich daran, traurig-verzückt und ohne das Bedürfnis zu schlafen. Sie hatte vor sich die Nacht, die geheimnisvoll töltig, das Antlitz des Mannes vor ihr enthüllte, dessen Eindruck sie neulich empfangen hatte. Zum erstenmal ließ sie ganz bewußt die Gedanken bei ihm verweilen: wann der Fremde sie täschlich grüßte, ohne sie überhaupt sehen zu können, wäre es da nicht passender, morgen die Läden aufzustoßen und den Gruß zu erwidern? Als sie sich dazu entschlossen hatte, empfand sie ein solches Glücksgefühl, daß sie den Augenblick, ins Bett zu gehen, noch hinauschoß. Ein Zug nach dem andern wurde nun in ihrem Innern deutlich: die lockigen schwarzen Haare, die eine Sekunde sichtbar geworden waren, als der junge Mann seinen Hut gehoben hatte, die roten Lippen unter dem kurzen Schnurrbart — die Sportjacke, von deren Tasche der Halter der Palfeder geleuchtet hatte — keine Krawatte, aber ein weißes Hemd mit offenem Kragen.

Naemi ganz und gar Instinkt, aber zur Gewissensforschung erzogt, war bald auf ihrer Hut; eine erste Warnung war ihr daß sie beim Beten immer wieder von vorn anfangen mußte: zwischen Gott und ihr tauchte immer wieder ein lächelndes, braunes Gesicht auf. Im Bett wurde sie davon bedrängt und beim Erwachen, noch ganz wirr von Träumen dachte sie zunächst daran, daß sie ihn wiedersehen wollte. An diesem Morgen ließ sie während der Messe die Hände nicht vom Gesicht. Zur Stunde der Siesta als der Tilbury vor dem Hause Péoueyre langsam fuhr waren alle Läden des Erdgeschosses fest geschlossen.

Aus dem Erzählwerk des diastheten Nobelretritors für Literatur „Le Balser au L'Amour 1929“, das schon dem Meister der Seelenanalyse erkennen läßt, für Mauriac arbeitete aber nicht mit den Kategorien der Tiefenpsychologie, sondern als überzeitlicher Katholik mit den Begriffen: Versuchung, Sünde, Bewährung, Überstuf von K. J.

Gastspiel Käthe Dorschs in Stuttgart

Dadurch, daß heute berühmte Schauspieler so häufig auf Gastspielreisen gehen, wird dem Theaterbesucher wohl oft das Glück der Begegnung mit einer großen, eindrucksvollen Persönlichkeit zuteil, aber sehr selten der Genuß einer echten reifen Ensembleleistung. Was war da

Universitätsklinik in Tübingen von der Belegung durch französische Sanitätsabteilungen freigemacht werde, ist am Montag im kulturpolitischen Ausschuß der Landesversammlung behandelt worden. Als Sachverständiger wurde der Dekan der Medizinischen Fakultät gehört. Der Ausschuß stellte sich hinter den Antrag und empfahl ihn dem Plenum zur Annahme.

Für die Verhandlungen mit der Besatzungsmacht ist vorgesehen, als Ersatz für die Chirurgische Klinik einen Teil des Versorgungs-krankenhauses in Tübingen als geschlossenen Block mit einem separaten Eingang, einer Küche und einer Röntgenabteilung anzubieten. Im kleineren Teil des Versorgungskrankenhauses sollen weiterhin deutsche Patienten, und zwar Hirnverletzte, untergebracht werden.

Aus Baden

Den Mord gestanden

Mannheim. Der am 7. November in Langensteinbach bei Ettlingen festgenommene 32-jährige Bergarbeiter Bernhard Prigan aus Essen hat am Samstag nach langem, hartnäckigem Leugnen gestanden, am 2. November die 19-jährige Schneiderin Wilma Sulzer bei Altlüßheim im Landkreis Mannheim ermordet zu haben. Prigan ist ferner überführt, wenige Tage vor der Tat im Rheinland ein schweres Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben.

Internationale Fahndungsaktion

Mannheim. In die Fahndungsaktion nach den zwei Mannheimer Ausbrechern, die in der Nacht zum Sonntag aus dem Landesgefängnis Mannheim entwichen, ist auch die internationale Polizei eingeschaltet worden. Dies war notwendig, weil die beiden 24jährigen Straftaten wahr-scheinlich über die Grenze wollen.

Handgranate explodierte in der Wohnung

Kehl. Durch die Explosion einer Handgranate wurde ein 65 Jahre alter Schiffer in Freistadt, Kreis Kehl, schwer verletzt. Die Handgranate war aus einer bisher von den Franzosen beschlagnahmten Wohnung mit andern Gesellschaftern, die dem Schiffer gehörten, in dessen Wohnung gebracht worden. Der Sprengkörper war in eine Gardine eingewickelt. Als der Mann sie auspackte und näher betrachten wollte, explodierte sie und riß ihm beide Hände ab. In bedenklichem Zustand wurde er ins Krankenhaus eingeliefert.

Der Aufruf blieb ohne Echo

Freiburg. Ein von der Arbeitsgemeinschaft der Freiburger Frauenvereine kürzlich veröffentlichter Aufruf, aus Protest gegen die hohen Butterpreise in der Woche vom 3.—9. November keine Butter zu kaufen, hat bei den Freiburger Hausfrauen kein Gehör gefunden. Die Breisgau-Milchzentrale in Freiburg, der größte Butterlieferant für die Kreise Freiburg, Emmendingen

Quer durch den Sport

Der DFB zieht Bilanz

Der Deutsche Fußballbund weist in seinem jüngst herausgegebenen Jahresbericht 1931/32 im Kassenbericht einen Gewinn von 24.583,28 DM aus. Der Kassenbericht schließt auf beiden Seiten mit 1.282.268,80 DM ausgeglichen ab. Im Rechenschaftsbericht des Spelausschusses wird nach einer Aufzählung der Erfolge der deutschen Amateur- und Vertragsspieler-Nationalmannschaften festgestellt, daß in der Austragungsweise der deutschen Fußballmeisterschaft „ein neuer Weg gefunden werden muß, um zu vermeiden, daß Vereine, die keine Chancen in ihrer Gruppe mehr haben, in den Verdacht geraten, entscheidenden Einfluß auf die Endspielbesetzung zu bekommen“. Als besonders wichtige Aufgaben werden außerdem genannt: Spiele um den DFB-Vereinspokal, Aufbau der Länderliga für die Weltmeisterschaften 1934 in der Schweiz und die Unterstützung der Nachwuchsschulung der Schiedsrichter. In dem Bericht wird angekündigt, daß ab 1. August 1933 kein Verein mehr hauptamtlich einen Trainer beschäftigen darf, der nicht im Besitz der DFB-Lizenz ist.

In der Zeit vom 1. August 1931 bis 30. Juni 1932 wurden insgesamt 1175 Spiele gegen ausländische Vereine durchgeführt, davon 698 im Inland und 477 im Ausland. Die Schweiz (410), Österreich (201) und Holland (126) stehen an der Spitze der insgesamt 20 Nationen, mit denen ein Spielverkehr gepflogen wurde.

Die dritte Etappe

Sieger der dritten Etappe der Mittelmeerrundfahrt wurde gestern der Italiener Arrigo Padovan,

Fahnen auf halbmast

Stuttgart. Am kommenden Sonntag, dem Volkstrauertag, wird auf Anordnung des Ministerrats auf allen Dienstgebäuden des Landes Baden-Württemberg halbmast geflaggt. Die Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sind gebeten worden, entsprechend zu verfahren.

Autounfall von Marcel Wittrich

Fellbach. Großes Glück hatte der Tenor Marcel Wittrich, als er am Sonntag in Fellbach mit seinem Mercedes ein Verkehrsschild, ein Telefonhäuschen und einen Gartenzaun umfuhr, um schließlich auf einem Lagerplatz zu landen. Der Sänger trug nur leichte Verletzungen davon. Infolge Übermüdung hatte er die Herrschaft über seinen Wagen verloren. Der Schaden dürfte sich auf einige tausend Mark belaufen.

Ein großes Studentenklubheim

Freiburg. Im alten Kollegiengebäude der Universität Freiburg ist eines der größten und modernsten Studentenklubheime am Sonntag seiner Bestimmung übergeben worden. Der Bau dieses Gemeinschaftshauses der Freiburger Studentenschaft sowie eines schon früher bezogenen Studentenwohnheims wurde durch eine Stiftung des ehemaligen amerikanischen Hohen Kommissars McCloy in Höhe von 440.000 Mark finanziert.

Narrentreffen der Hochrhein-Städte

Waldshut. Das traditionelle Narrentreffen der vier Hochrheinstädte Säckingen, Waldshut, Laufenburg und Tiengen wird am 1. Februar 1933 in Waldshut stattfinden. Dieser Beschluß wurde von den Vertretern der Narrenzünfte der vier Städte in Waldshut gefaßt.

Zwei Ehepaare schwer verletzt

Waldshut. Zwei Ehepaare aus Waldshut, die am Sonntag zu einer Operettenaufführung nach Freiburg fahren wollten, verunglückten in der Nähe des Hirschsprungs im Hölental. Ihr Pkw kam auf der von Schnee und Regen slatten Straße in einer scharfen Kurve ins Rutschen und prallte gegen einen Lkw. Alle vier Insassen mußten in schwerem Verletztem Zustand in ein Freiburger Krankenhaus gebracht werden.

Wie wird das Wetter?

Vorhersage bis Mittwochabend: Meist stark bewölkt oder bedeckt mit zeitweiligen Nieder-schlägen und aufrissrischen nordwestlichen Winden. Nullradargrenze bei etwa 800 m Höhe. Tagstemperaturen in tieferen Gegenden zwischen 4 und 6 Grad. Nächliche Tiefsttemperat-uren um 0 Grad.

Kurz berichtet

Der Schwimm- und Skiklub Schwenningen veranstaltet am 30. November seine traditionellen Schwimmwettkämpfe um den Schwarzwaldpokal, denen u. a. der SV Schwäbisch Gmünd, der SSV Reutlingen, SV Tübingen, und der SSV Freiburg teilnehmen werden.

Auch am zweiten Tag des internationalen Schwimmsportfestes in Genf gab es durch Herbert Klein wieder einen deutschen Sieg. Er legte die 200 m Brust in 2:35,6 Minuten ganz überlegen zurück. Die übrigen deutschen Teilnehmer kamen über dritte Plätze nicht hinaus.

Vorläufige Totoquoten

West-86d-Block: Zwölferwette: 1. Rang je 11.588 DM, 2. Rang je 535 DM, 3. Rang je 43 DM; Zehnerwette: 1. Rang je 420 DM, 2. Rang je 14 DM, 3. Rang je 2,25 DM.

Nord-86d-Block: Eiferwette: 1. Rang je 5194,50 DM, 2. Rang je 243 DM, 3. Rang je 25,30 DM; Nord-deutsche Achter-Auswahlwette: 1. Rang je 169,50 DM, 2. Rang je 8,19 DM.

tätig waren, gibt auf fast 700 Seiten in allen weltanschaulichen, religiösen, kirchlichen und sozialen Fragen der Zeit in katholischer Sicht umfassende Auskünfte.

In der Salestanischen Offizin in München wird ein Sammelbuch religiöser Dichtung von Kurt Erich Meurer und Otto Josef Spethholz vorbereitet. Zuschriften zwecks Bildung einer Autoren-gemeinschaft nimmt die Redaktion in München entgegen.

Der Landesverkehrsverband Württemberg hat ein repräsentatives dreisprachiges Bildwerk „Schönes Schwabenland“ herausgebracht, das in ausgearbeiteten Großfotos auf 200 Seiten die landschaftlich und architektonisch reizvollen Punkte des württembergischen Landes zeigt. Otto Rombach hat einen Kommentar für dieses Buch geschrieben.

Italien-Heft der „Universitas“

Im Dienste des deutsch-italienischen Kultur-austausches hat die „Universitas“, Zeitschrift für Wissenschaft, Kunst und Literatur, ein Italien-Sonderheft veröffentlicht. An der Spitze stehen Beiträge des berühmten italienischen Philosophen Benedetto Croce, Neapel, und des Präsidenten der Republik Italien, Prof. Dr. Luigi Einaudi, Rom. Das italienische Staatsoberhaupt beschreibt in ausführlicher Darstellung die nationalökonomische Forschung Italiens. Ferner behandeln Prof. M. Apollonio, Mailand, die „Zeitgenössische Literatur Italiens“, Prof. Del Vecchio, nach dem Kriege Rektor der Universität Rom, „Das Wesen des Naturrechts“, Prof. Castelli, Direktor des Instituts für humanistische Studien in Rom, Die Krise des Eigenlebens in unserer Zeit“, Dozent Dr. Villani Neapel, „Hauptströmungen des philosophischen Denkens in Italien“, Prof. Angeli D'Ossat, Rom, Städtebau und Architektur Italiens nach dem zweiten Weltkrieg“, Der Mailänder Geograph Prof. Nangeroni gibt einen Überblick über die Ursachen der Populationsvermehrung im vergangenen Jahr. Das Heft enthält ferner die Rede von Papst Pius XII. über das Verhältnis zwischen Glaube und Naturwissenschaften. Das Heft enthält ferner Beiträge über die neuen Ausgrabungen Italiens, das Bildungsideal der italienischen Universitäten, die kirchlichen Hochschulen, die Mailänder Scala und den modernen italienischen Film.

Kulturelle Nachrichten

Der Historiker Geheimrat Prof. Dr. Walter Götz Gräffling bei München, vollendet heute das 83. Lebensjahr. Götz hat als Professor der Geschichte an den Universitäten in München, Tübingen, Straßburg und zuletzt in Leipzig gewirkt, wo er 1933 wegen seiner demokratischen Gesinnung emeritiert wurde.

Der Profektor der Universität Freiburg Prof. Dr. Johannes Vincke wurde von Pansot Pius XII. zum östlichen Hausvater ernannt.

Die deutsche Dante-Gesellschaft unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Hans Rheinfelder, München hat ihre diesjährige Hauptversammlung zum 15. bis 16. November nach Krefeld einberufen.

Die Bruckner-Gesellschaft verlieh dem Leiter des Aachener Domchors Prof. Th. B. Rahmann die Bruckner-Medaille.

Zum Rektor der Ausländeruniversität in Perugia wurde Carlo Vischia, Staatssekretär im italienischen Unterrichtsministerium, gewählt. Die Stelle des Rektors war seit dem Tode von Graf Sforza unbesetzt.

Literarische Notizen

Im Verlag Herder hat der Freiburger Erzbischof Dr. Wendelin Rauch ein „Lexikon des katholischen Lebens“ herausgegeben. Das Lexikon, an dem 129 Mitarbeiter

Die Jugend beim Start ins Wirtschaftsleben

Lossprechungsfest und Abschlusskundgebung zur „Woche des Berufs“ in Nagold

Nagold. Die diesjährige Lossprechungsfest und Abschlusskundgebung zur „Woche des Berufs“ in Nagold...

persönlichkeit, das Berufsethos und eine umfassende Berufserziehung in den Vordergrund. Wir werden auf seine bedeutsamen Ausführungen noch zurückkommen.

Kreisnennungsmeister Ballmann überbrachte die Glückwünsche des Kreisnennungsverbands und der Handwerkskammer. Er erinnerte an die hohe Qualität der Handwerksarbeit unserer Vorfahren und bat die Jung-Handwerker, ihren Beruf mit Lust und Liebe auszuüben.

Auch die 3 Sieger im praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend, Heinz Kopp (Zimmermeister Held, Rohrdorf), Heinz Dieter Günther, Nagold, Paul Walz, Haiterbach (beide Schreiner), erhielten ihre Urkunde.

Zum Abschluss sprach noch Berufsschuldirektor Henne (Nagold) als Vertreter der Schulen. Auch er wies mit Nachdruck darauf hin, daß der Beruf keine Spielerei ist, sondern die Möglichkeit zur Persönlichkeitsentfaltung bietet.

Geschäftsführer Wohlfart wies noch auf die Ausstellung der Gesellenstücke hin, die in der Gewerbeschule ein anschauliches Bild handwerklicher Leistung vermitteln, und dankte allen Mitarbeitern an der Feierstunde.

Den Toten der beiden Weltkriege

In diesem Jahre wird zum ersten Male in allen Ländern der deutschen Bundesrepublik am 2. Sonntag vor dem 1. Advent, also am 16. November, der Volkstrauertag einheitlich begangen.

Träger der Veranstaltungen am Volkstrauertag ist der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. Da in Altensteig keine Ortsgruppe des Volksbundes vorhanden ist, hat das Bürgermeisteramt die Durchführung der Gedächtnisfeier übernommen...

Die Gedenkfeier findet am 16. November, vormittags 11 Uhr am Kriegerdenkmal statt. Die gesamte Bevölkerung ist zu der Feier eingeladen.

„Froschkönig“ — ein Kindererlebnis

Am Freitag gastierte Frau Spindler mit ihrem Puppentheater im Unteren Schulhaus. Wenn auch Film, Radio und illustrierte Blätter heute den Kindern die Welt in tausend Bildern täglich näherbringen...

Ein Abend voll Sangeslust und Kameradschaft

Am Samstag, den 8. 11., traf sich in der „Traube“ ein kleiner Sängerkreis des Liederkranzes zum „Traditionellen Reheisen“ des II. Tenors. Der Stimmführer konnte zur Freude aller auch aktive und passive Ehrensänger begrüßen.

Ein froher Genossenschafts-Familienabend

Altensteig. Die Konsumgenossenschaft hatte auf Samstagabend in den Gasthof „Grüner Baum“ zu einer Mitgliederversammlung, verbunden mit einem Familienabend, eingeladen.

Nagolder Stadtgeföhen Bürgerversammlung in Iselshausen

Die Bürgerversammlung im Stadtteil Iselshausen, die am Samstagabend im „Hirsch“ abgehalten wurde, bekundete wieder einmal das rege Interesse, das man hier den Gemeindeangelegenheiten entgegenbringt.

Wir gratulieren Frau Nane Gauger, geb. Roller, Schmiedgasse 9, wird heute 72 Jahre alt. Im Stadtteil Iselshausen kann heute Herr Gottlieb Eistetter, Schuhmachermeister, den 79. Geburtstag feiern.

Gründung des Tennisklubs Nagold

Am Sonntagabend konnte Herr W. Thierer im Hotel „Post“ rund 50 Interessenten begrüßen, die sich zur Gründungsversammlung für den neuen Tennisklub Nagold eingefunden hatten.

Unterwasseraufnahmen im Film

Heute werden auf Veranlassung des Verbandes Deutscher Sportfischer im Tonfilmtheater Nagold die angekündigten Skalden-Kulturfilme vorgeführt. Sie bringen seltene Unterwasseraufnahmen vom Leben und Fang der Fische in den europäischen Binnengewässern.

Fußball mit Humor

Der Kampf, den sich am Sonntag die Textil-leranstalt und die Stadtkapelle auf dem grünen Rasen lieferten, litt zwar unter der schlechten Witterung, war aber für Mitwirkende und Zuschauer eine recht humorvolle Angelegenheit.

Wiederherstellung eines Kirchenfensters

Dekan Brezger, Stadtpfarrer Warth und ein Teil des Kirchengemeinderats haben in Stuttgart den Entwurf für das mittlere farbige Fenster auf der Ostseite des Schiffs der ev. Stadtkirche besichtigt.

Die Post, ein wichtiger Träger des Verkehrs

Bericht über die Referate von OPM Rilling und Bgm. Hirschburger im Gewerbeverein

Altensteig. Oberpostmeister Rilling konnte am letzten Mittwoch den Mitgliedern des Gewerbevereins Altensteig und Umgebung über einige wichtige postalische Fragen, die Altensteig selbst betreffen, Auskunft geben.

ziehungskraft steigern; auch müßten neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Beherzigenswert war das Schlußwort:

„Altensteig kann nur vorankommen, wenn Einzelhandel, Gewerbe- und Industriebetriebe sich nicht gegenseitig bekämpfen, sondern das Gesamtinteresse über ihre Eigeninteressen stellen.

Bürgermeister Hirschburger gab eine ausführliche Erläuterung zum Haushalt der Stadt und beschäftigte sich mit aktuellen Finanzfragen; er berichtete ferner über den Schuldenstand der Stadt und über die weitere Durchführung der Kanalisation.

Die Aussprache wurde klar herausgestellt, daß die Kanalisation für die Industrie- und Gewerbebetriebe Altensteig eine Lebensfrage gewesen sei.

Wir gratulieren

Pfrondorf. Heute kann Frau Wilhelmine Renz, geb. Brenner (Maurers Witwe) im Kreis ihrer Angehörigen den 75. Geburtstag feiern.

Die Gäu-Filmbühne kommt

Die Gäu-Filmbühne zeigt heute, den 11. November 1952 um 20.15 Uhr im Gasthaus zum „Lamm“ den Film „Wenn die Abendglocken läuten“ mit den bekannten Darstellern Willy Birgel, Maria Holst, Paul Hörbiger, Hans Holt und Julia Fjorsen.

Der Schwarzwaldverein gibt bekannt

Die angesetzte Versammlung am Samstag in der „Traube“ konnte nicht abgehalten werden. Ein neuer Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Aus Haiterbach Die Gäu-Filmbühne kommt

Der Schwarzwaldverein gibt bekannt Die angesetzte Versammlung am Samstag in der „Traube“ konnte nicht abgehalten werden.

Verblüffend schnell hilft MENTAPIN bei Grippe, Husten, Anämie, Heiserkeit und Erkältung - DM 5.50

Hören Sie auf unseren Rat: Jetzt einkaufen ist richtig! Jetzt haben Sie bei uns die größte Auswahl! Christian Schwarz, Nagold Bahnhofstr. und Marktstr.

Verblüffend schnell hilft MENTAPIN bei Grippe, Husten, Anämie, Heiserkeit und Erkältung - DM 5.50

Für die Steuererklärung KONIGSBLAU die Tüte mit dem freundlichen Fabeltier

Pür Drei-Zimmerwohnung wird eine Putzfrau gesucht die dreimal wöchentl. vormittags 2. Verfügung steht - Angebote an den Schwarzwald-Echo Altensteig

Bestirklabonenzöchter-Verein Altensteig CROCUSSE und Honiggläser werden Dienstag und Mittwoch nachm. Dörlstr. 495 abgegeben

Unvergessener deutscher Osten

Zu einer Feierstunde besonderer, ja einmaliger Art wurde die Tonbildvorführung „Unvergessener deutscher Osten“, die am Sonntagabend und am gestrigen Nachmittag in der Calwer Stadthalle veranstaltet wurde. Wenn die Vorankündigung von einer „akustisch-optischen Symphonie“ gesprochen hatte, so wurde damit nicht zuviel gesagt. Die Zuhörer, unter denen sich erfreulicherweise auch zahlreiche Einheimische befanden, erlebten die nunmehr unter polnischer bzw. russischer Verwaltung stehenden deutschen Ostgebiete durch Bild, Wort und Musik in einer außerordentlich eindrucksvollen Weise. Rund 800 Aufnahmen, darunter auch Farbfotos, gaben den Betrachtern einen Begriff von Wesen und Art der deutschen Ostgauen, die ebenso untrennbar dem geographischen und politischen Begriff „Deutschland“ zugehören wie etwa der deutsche Westen. Schlie-

Fernsprech-Nr. des „Calwer Tagblatt“ 735
Nach Geschäftsschluss 734

sien, das Wartheland, Pommern, Ost- und Westpreußen sowie das Sudetenland zeigten ihre landschaftlich schönsten Teile, ihre kunstvollen Baudenkmäler, ihre Wohnstätten, Siedlungen und anderen Eigentümlichkeiten, die unverkennbar deutsche Züge tragen.

Das auf Tonband gesprochene Wort, Heimatgedichte und -lieder, bodenständige Musik und das Gellüt der alten Kirchen und Dome fügten sich glücklich der Bildwiedergabe bei. Kein Wunder, daß angesichts der vielen vertrauten Bilder manchem Heimatvertriebenen das Herz aufs neue schwer wurde und daß sich manche Träne — wer möchte es den Ausgewiesenen verdenken? — in die Augen der Betrachter stahl. Auch wer als Einheimischer nicht so unmittelbar von den Bildern angerührt wurde, der empfing doch den bleibenden Eindruck, daß hier urdeutsche Gebiete voll alter Kultur durch willkürliche Grenzziehung der Siegermächte von ihrem Mutterland abgetrennt worden sind. Alle Anwesenden aber werden bei dieser Feierstunde erneut begriffen haben, daß der Ruf der Heimatvertriebenen „Gebt unsere Heimat frei!“ eine berechtigte Forderung darstellt, die sich auf die hohen zivilisatorischen und kulturellen Leistungen einer langen Geschlechterreihe gründet, die den deutschen Ostgebieten ihr Gesicht und ihr Gepräge gegeben hat.

Frohe Stunden bei der Calwer Wanderfamilie

Jugendgruppe singt und spielt — Gute Aussichten für das Wanderheim in Zavelstein

Ehe ein Wanderjahr mit einer Folge erlebnisreicher Fahrten abschließt, versammelt sich die Ortsgruppe und erstmals in diesem Jahr auch die Jugendgruppe des Schwarzwaldvereins Calw zu einer Familienfeier, wie sie am Samstagabend jung und alt einige unterhaltsame Stunden im Saalbau Weiß brachte.

Nach den einleitenden Weisen der Hauskapelle begrüßte Vorstand F. Oberst die überaus zahlreich erschienenen Mitglieder und als Gäste Wanderfreund Rilling (Altensteig), den Gaubmann des Nagoldgauen, sowie die Jugendgruppe Altensteig. Gleichzeitig gab Vorstand Oberst einen kurzgefaßten Bericht über den Stand der Arbeiten am Wanderheim in Zavelstein. Die Außenarbeiten sind soweit gediehen, daß bei günstiger Witterung die Innenarbeiten weitergeführt werden können. Er dankte allen freiwilligen Helfern, insbesondere aber der kleinen Schar Unentwegter, die wesentlich dazu beigetragen haben, das vorgesehene Ziel, der Fertigstellung des Rohbaues zu erreichen. Neben der Unterstützung durch den Hauptverein und das Kultministerium, dankte Vorstand Oberst der tatkräftigen Hilfe des Vorsitzenden des Mittleren Neckargaus, Wanderfreund Seybold (Stuttgart) und des Vorsitzenden der Stuttgarter Ortsgruppe, Wanderfreund Ankele, die beide am Samstagnachmittag mit Gaubmann Rilling in Zavelstein weilten und sich befrie-

dig über den Stand der Bauarbeiten aussprachen. Freudigen Widerhall fand die Mitteilung, daß das Kultministerium aus Totomitteln einen weiteren Zuschuß von 2500 DM für Zwecke der Jugendpflege, denen das Wanderheim in erster Linie dient, zugewiesen hat. Eine weitere Spende, die Ausstattung eines 2-Bettzimmers durch die Ortsgruppe Altensteig, wurde nicht weniger beifällig aufgenommen.

Somit war das Barometer der guten Laune erheblich gestiegen, es stieg auf ganz heiter, als die Jugendgruppe mit Lied und Spiel aufwartete, worunter die lustigen Einakter stürmischen Beifall hervorriefen. Gemeinsame Wanderlieder, Akkordeonsolis und -duette wechselten in bunter Folge und schufen die Voraussetzung für den richtigen Empfang der Vereins-Drehorgel, die, gut geölt und geschmiert, in 25 lustigen Reimen die kleinen Dinge wiedergab, wie sie die vier Orgelkünstler aus den heiteren Begebenheiten des Wanderjahres aufzählten.

Froh und unbeschwert, wie er begonnen, nahm der gesellige Abend seinen Verlauf und brachte den gelungenen Darbietungen der Jugendgruppe den wohlverdienten Beifall aller Wanderfreunde. Lebendiger Schwung und Freude haben dem Abend der großen Wanderfamilie, der mit Tanz und humoristischen Einlagen beschlossen wurde, einen frohen Ausklang.

Im Spiegel von Calw

Heute „Der letzte Don Quichotte“

Wir verweisen erneut auf den heute um 20.15 Uhr im Georgenraum stattfindenden szenischen Vortragabend, bei dem das Ensemble Kleecke das Schauspiel von Josef Werres „Der letzte Don Quichotte“ zur Lesung bringt. — Der letzte Don Quichotte ist nicht ein Ritter, der den endgültig dahingegangenen Formen und Tugenden nachtrauert, sondern er ist auf eine andere und tiefere Art ein „Verrückter“. Er glaubt noch an die Herzen der Menschen, als es äußerst fragwürdig geworden ist, noch an die Herzen und ihre Kraft zur Liebe zu glauben. Sein letzter und tödlicher Streich ist der gegen die siebente Windmühle — er zerbricht ihn mitsamt seinen Widersachern. Aber die Windmühle wird sich weiter drehen. Das ist der Sinn der Geschichte des Laboratoriumspedells, der viele Jahre bei seinem Professor an einer Erfindung arbeitet, bis er erkennen muß, daß er mitgeholfen hat, eine Erfindung vorzubereiten, die eines Tages zur furchtbaren Waffe werden wird. Er versucht den Professor zur Aufgabe seines Lebenswerkes zu bewegen, um der Welt die „Angst“ zu nehmen. Aber der Verteidigungsrat mit seinen Argumenten ist stärker und so bleibt dem Diener nur die Entscheidung, sich und den Professor den tödlichen Strahlen auszusetzen, damit die Welt nicht in den Besitz der Waffe kommt. Er ist ein „Narr“ — Immer sind die mit den Herzen der Narren, weil sie gegen die Nützlichkeit dieser Welt nichts haben als die Liebe zum Bruder Mensch.

Mitgliederversammlung der Hundefreunde

Der Verein der Hundefreunde Calw und Umgebung hält am kommenden Samstag um 20 Uhr im Gasthaus zur „Linde“ in Calw eine Mitgliederversammlung ab, wobei u. a. die Durchführung eines Familienabends zur Besprechung kommt.

Flug in wärmeres Land

Den Spaziergängern, die sich am Sonntagnachmittag auf den Straßen und auf den Höhen der Kreisstadt ergingen, bot sich am grau verhangenen Himmel das seltene Bild einer geschlossenen in Keil-Formation fliegenden Kette von etwa 20 großen Vögeln, die mit weitausholender Schwingenbewegung in Ost-West-Richtung dahinzogen. Es dürfte sich dabei um Wildgänse gehandelt haben, die um diese Jahreszeit ihre nördlichen Standplätze verlassen und in wärmere Gegenden übersiedeln.

Starke Wasserführung der Nagold

Die außergewöhnlich ergiebigen Regenfälle der Monate September und Oktober haben dazu geführt, daß das von der Trockenheit des Sommers ausgedörrte Erdreich nun wieder mit Feuchtigkeit gesättigt ist. Ein weiteres Auslaufen des Regens oder Schmelzwassers scheint nicht mehr möglich zu sein; jeder stärkere Niederschlag führt wenige Stunden später sofort zu einem Anschwellen der Nagold und ihrer Zuflüsse. So hatten besonders die heftigen Regen- und Schneeschauer gegen Ende der letzten Woche eine starke Erhöhung des Wasserstandes zur Folge.

Unsere Gemeinden berichten

Bis zu Windstärke 10

Die Wetterstation Döbel meldet: Bei den Stürmen der letzten Tage verzeichnete der Böenschreiber der Wetterstation Döbel als Spitzenstoß ein Boe von 23 Meter in der Sekunde (33 Kilogramm auf den Quadratmeter) das ist Windstärke 10 und damit wieder einmal die höchste im Binnenland vorkommende Windstärke. Stöße von 18—20 Meter in der Sekunde waren keine Seltenheit in den vergangenen Sturmtagen, über Stunden war die durchschnittliche Windstärke 7. Zum Glück wechselte der Sturm, der aus Westen kam, kaum die Richtung.

Der Sturm, der in der Nacht von Donnerstag auf Freitag letzter Woche über die Schwarzwaldhöhen ging, hat verschiedentlich Windbruchschäden verursacht. Die Straßen Schwann — Wilhelmshöhe, Döbel — Eyachbrücke und die Grösselstraße waren am Freitagmorgen durch umgestürzte Bäume blockiert. Fallende Bäume unterbrachen auch die Stromzufuhr für Birkenfeld und die Gemeinden des „Unteren Amtes“.

Kreuz und quer durch den Kreis

Neubulach. Immer unübersichtlicher erhebt sich das neue Schulhaus in schöner, sonniger Lage. An manchen Stellen ist die stattliche, zweistöckige Mauerhöhe erklimmen, so daß in Bälde mit dem Richtfest gerechnet werden kann. Georg Schwenker, der im Zusammenhang mit dem Schulhausneubau Wohnung und Geschäft seines Kohlenhandels und seiner Oelmühle verlegt, hat schon vor längerer Zeit Richtfest gefeiert. Nach dem Wegzug von Frau Ebert ist auf 1. November Fräulein Ruth Müller, Tochter des früheren Bürgermeisters Müller, auf die ständige Stelle einer Fachlehrerin für Hauswirtschaft und Handarbeit nach Neubulach ernannt worden.

Gültlingen. Der Liederkreis Deckenpfonn erwiderte am Sonntag den Kameradschaftsbesuch, den Gültlingen im April dieses Jahres in Deckenpfonn durchgeführt hatte. Nach den Eingangsschönen begrüßte Vorstand Kleinbeck die Deckenpfonner Sängerfamilie und ließ sie herzlich willkommen. Vorstand Reißer brachte seine Freude über die freundliche Aufnahme zum Ausdruck und entschuldigte sich zugleich für den verspäteten Besuch, der verschiedener Umstände wegen nicht eher möglich war. In dem wohlgeungenen Treffen kamen abwechslungsreiche Chöre und Lieder zum Vortrag, denen reicher Beifall teil wurde. Zum Schluß gab jeder Verein ein

Hauptübung der Hirsauer Feuerwehr

Angenommenes „Großfeuer“ im Kurhotel — Mastergültige Angriffsübung

Hirsau. Nach längerer Pause, bedingt durch die Umorganisation der Freiw. Feuerwehr und durch die schulmäßige Einzelausbildung der zahlreichen Neuzugänge, zeigte sich die Freiw. Feuerwehr Hirsau einschließlich der Löschgruppe Ernstmühl am vergangenen Samstag in einheitlicher Bekleidung und Ausrüstung erstmals wieder bei einer großangelegten Hauptübung.

Dem umfangreichen Komplex des Kurhotels „Kloster Hirsau“, wo ein angenommenes Großfeuer Dachstuhl und Oberstock bedrohte und bereits das Treppenhaus verqualmte, galt die mastergültige Angriffsübung, die mit der Bergung der gefährdeten Bewohner über die mechanische Leiter einsetzte. Währenddessen war die TS 8, vom Schweinbach gespeist, in Tätigkeit getreten, um über den Verteiler die

B-Leitungen zu versorgen. Zusätzliche C-Leitungen, die an die umliegenden Hydranten angeschlossen wurden, dienten neben der Bekämpfung des Brandherdes noch dem Schutz der umliegenden Gebäude. Daß die Freiw. Feuerwehr Hirsau für den Ernstfall gewappnet ist, ließ der Einsatz und die Wirksamkeit der zur Verfügung stehenden Löschmittel erkennen, dies trat bei der unter Leitung von Kommandant W. Jourdan straff durchgeführten Hauptübung eindeutig zutage.

Im Gasthof P. Ganzhorn trat anschließend die gesamte Wehr zur Generalversammlung zusammen, wo nach der Besprechung der Hauptübung die Neuwahlen im Vordergrund standen. Brandmeister Jourdan, der sich seit Kriegsende um den Aufbau der Feuerwehr in uneigennütziger Weise verdient gemacht hat, wurde mit großer Mehrheit erneut zum Kommandant gewählt, während an Stelle des ausscheidenden stellv. Kommandanten Oberlöschmeister Hans Geiger, Friedrich Heilemann als stellv. Kommandant gewählt wurde. Weitere personelle Veränderungen wurden durch einstimmige Zustimmung vorgenommen. Der Erstattung des Kassenberichtes schloß sich die Festlegung der künftigen Uebungstage an, die der nun verjüngten Wehr einen hohen Stand der Ausbildung vermitteln werden, um in planvollem Einsatz von Mannschaft und Gerät den Kampf gegen den Feind „Feuer“ aufzunehmen.

Salon Odermatt
neu renoviert

Besser aussehen

werden Ihre Holzböden nach der Pflege mit KINESSA - Holzbalsam. Sie glänzen dann schön in den leuchtenden Farben (eichengelb, mahagoni, nußbraun), und außerdem gibt es viel weniger Staub in der Wohnung.

**KINESSA
HOLZBALSAM**

Calw: Drogerie Bernsdorff
Bad Liebenzell: Drogerie Imperich

Zwei Spöhrerschüler suchen

Doppelzimmer

Angeb. unter C 381 an das Calwer Tagblatt.

Eine gute

Nutz- und Fahrkuh

20 Wochen trüchlig, zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Von heute auf morgen brauchen Sie eine Drucksache

- einen Handzettel,
- eine Mitteilung,
- ein Flugblatt,
- ein Rundschreiben

Kommen Sie auf unsere Geschäftsstelle in der Lederstraße 33! Wir werden Sie sicherlich wunschgemäß bedienen können, unsere technischen Einrichtungen ermöglichen uns dies.

H. Oelschläger'sche
Buchdruckerei Calw

Schwindelgefühl

Schlaflosigkeit und Kurzatmigkeit deuten auf ein nervöses Herzleiden. In solchen Fällen ist HERZGEIST zu empfehlen. Packung 7,75 DM. Bestellt bei:

Drogerie C. Bernsdorff, Calw

Einige Läufer Schweine

hat zu verkaufen.
J. Reutcher, Weiltenschwann

Aus 90 Orten

Am vergangenen olenen Sonntag herrschte bei ZINSER Hochbetrieb. Allein 18 Omnibusse und ca. 52 Pkw und Motorräder fuhrten von 13 bis 18 Uhr zu ZINSER nach Herrenberg. Gleichzeitig wurden an diesem Nachmittag in den neuen Verkaufsräumen nachweislich Kunden aus

12 STÄDTEN

(Herrenberg, Calw, Liebenzell, Freudenstadt, Horb, Altensteig, Nagold, Böblingen, Sindelfingen, Hailerbach, Neubulach, Wildberg) und

78 verschied. Ortschaften

gezählt. Kunden aller Bevölkerungsschichten — aus Stadt und Land — in einem Umkreis bis zu 60 km gaben ZINSER den Vorzug ihres Vertrauens. Große Anfahrtswege wurden in Kauf genommen, weil die Vorteile der größeren Auswahl und der augenfälligen Leistungskraft die Kosten der Anfahrts mehr wie weit machen. Diese Kunden sagen: ZINSER ist an Größe und Leistungskraft weit und breit einmaig.



DANKSAGUNG

Es ist uns ein Bedürfnis, für alle Liebe und Teilnahme, die uns bei dem schnellen Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Johannes Kugele

zutell wurde, von Herzen zu danken. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Haas für die trostreichen Worte, dem Chor für den erhebenden Gesang, Schwester Anna für die Pflege, für die vielen Kranz- und Blumenspenden und allen von nah und fern, welche ihm das letzte Geleit gaben.

Die trauernden Hinterbliebenen

Rötenbach, 11. November 1952

Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Pressen-GmbH.
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
Monatlich Bezugspreis: 2,80 DM zuz. 40 Pf. Trägerblat